

Republikanische Justiz in — Frankreich.

Paris, 18. Juli. (Via Drahtbericht.)

Der republikanische Schriftsteller und Mitarbeiter der „Action française“ Charles Barzès, der im Juni in einem von seinem Blatte veröffentlichten Aufsatz die Organisation der französischen Staatsministerien angegriffen hatte, wurde am Freitag von einer Pariser Strafkammer zu 3 Jahren Gefängnis und 1000 Fr. Geldstrafe verurteilt. An der Begründung des Urteils wird ausgeführt, daß der Offizier Barzès, der dem öffentlichen Leben von der Regierung getrennt und ununterbrochen in seinem sozialistischen Zeitschrift sei, daß dem Angeklagten mißbräuchliche Äußerungen über die Regierung zuzurechnen seien. Das Gericht habe sich für seine Äußerungen gegen Aussagen dieses Art, gleichgültig von welcher Partei sie ausgingen, mit der ganzen Schärfe der Sprache ausgesprochen.

Das ist republikanische Justiz. Wie aber ist es bei uns? In Deutschland werden rechtsabwärts Mäße der Weisheit geprüßt. In Deutschland kann es in rechtsabwärts gerichteten alle Tage geschehen, daß Todesurteile gegen Führer der Bewegung ausgesprochen werden. In Deutschland trägt kein Parlament heißen kein Staatsanwalt, danach. Es wird uns ein Verzeichnis sein, allerdings ein sehr kurzweiliges Verzeichnis, bei Gelegenheit einmal eine Liste solcher Fälle aufzustellen. Zwei Jahre Gefängnis und 1000 Fr. Geldstrafe wegen Aufstörung zum Mord! Das ist ein Urteil, zu dem die deutsche Justiz mehrheitlich ist fähig ist, wenn eine ganze Generation unserer heutigen Richter ausgetauscht sein wird. Oder aber, noch selbstverständlicher ist, wenn der Beruf zur Ermordung eines Führers der Bewegung von einer bestimmten gerichtlichen republikanischen Verfahrensweise ausgedeutet wird. Die republikanische Verfahrensweise über ein Mord und Totschlag nichts zu tun haben, noch zu tun haben wollen, so werden wir auf ein analoges deutsches Urteil bis zu eben besagtem Termin uns in Geduld fassen müssen.

Morgen französische Generalrats- tagung.

Paris, 18. Juli. (Kabinetsmeldung.)

Am kommenden Sonntag finden in ganz Frankreich mit Ausnahme des Seine-Departements die Wahlen zu den Generalräten der Kantone statt. Nach der Verfassung sollen diese Generalräte in politischer Hinsicht die wichtigsten Stellen der Verwaltung sein. Die Wahlberechtigung über die Willen des Gesetzgebers hinweggegangen und hat dazu geführt, daß die Generalräte jeweils zu Beginn der Session in Resolutionen und Adressen an die Regierung zu den allgemeinen politischen Fragen Stellung nehmen. Die Wahl erfolgt nach dem Prinzip der Gleichheit und Allgemeinheit auf Grund der absoluten Mehrheit, an deren Stelle in einem zweiten Wahlgang die relative Mehrheit tritt. Ungeachtet des unpolitischen Charakters, den sie nach der Verfassung haben soll, erwartet man aber häufig wie bei den Kommunalwahlen im Mai erwartete Fingerzeige über die Stimmung in Lande.

Abchied von Böhmen.

Prag, 18. Juli. (Via Drahtbericht.)

Der Gebietskommandant der Böhmerzone General Franz Kretzer hat am 18. Juli im Auftrag des Kommandanten der Böhmerzone Oberbürgermeister folgenden Schreiben geschrieben: „Ich habe die Ehre, zu Ihrer Kenntnis zu bringen, daß die französische Regierung die Räumung des seit dem 11. Januar 1920 auf dem rechten Rheinufer besetzten Gebietes bestimmt hat. Das Gebiet von Böhmen wird am 20. Juli um 12 Uhr mittags geräumt sein. Herr von Schubert, Staatssekretär im auswärtigen Amt, hat die französische Regierung wissen lassen, daß er sich bemühen wird, im Moment der Räumung des Gebietes alles zu dem Zweck, was der Befriedigungspolitik zuträglich wäre, zu tun. Die beiden Regierungen beabsichtigen, sich in die Angelegenheiten der Räumung des Gebietes zu betätigen, damit keine Unannehmlichkeiten zu vermeiden sind. Die Räumung des Gebietes wird die Kommandanten der Böhmerzone Generalis wird die Kontrolle der Befehlshaber im Gebiet von Böhmen am 20. Juli mittags aufhören.“

Die Räumung der Ruhrhöfen geteilt.

Paris, 18. Juli. (Kabinetsmeldung.)

Die Meldung, daß die Räumung der drei Städte Duisburg, Düsseldorf und Ruhrort offiziell beschlossen worden sei, wird jetzt dahingehend richtig gestellt, daß eine formelle Entscheidung zwar noch nicht gefaßt sei, daß aber die französische und belgische Regierung übereinstimmend seien, den belgischen alliierten Kabineten diese Räumung vorzuschlagen. In der Zustimmung Italiens und Englands ist nicht einen Augenblick zu zweifeln.

Entspannung in Shanghai?

London, 18. Juli. (Kabinetsmeldung.)

In Shanghai scheint sich eine Versöhnung anzubahnen. Die teilweise den Forderungen der einheimischen Bewohner gerecht wird. Der europäische Stadtrat und die zehn europäischen Handelskammern von Shanghai haben am Freitag den chinesischen Handelskammern vorgeschlagen, in Zukunft Günstigen für den Stadtrat von Shanghai als Abgeordnete zur Wahl zu stellen und die internationalen gemischten Gerichte unter chinesischen Vorsitzenden setzen zu lassen. Die Entscheidung über die Annahme oder Ablehnung dieses Vorschlages durch die chinesischen Handelskammern wird erst in diesen Tagen gefaßt.

Moskau im Spiel.

London, 18. Juli. (Via Drahtbericht.)

Der gemischte Gerichtshof in Shanghai ist am Freitag zu der Feststellung gekommen, daß die russischen Kaufleute an die chinesischen Gerichte, die in Moskau im Jahre 1918 verurteilt worden sind, die internationalen gemischten Gerichte dieser Feststellung entgegenzusetzen. Der russische Richter hat erklärt, daß er sich nicht an die Entscheidungen der internationalen Gerichte halten wird, da diese nicht im Einklang mit dem Prinzip der Regierung der Sowjetunion stehen.

London, 18. Juli. (Via Drahtbericht.)

Die Regierung der Vereinigten Staaten läßt unter allen Umständen in China verbleiben. Die Regierung wird sich bemühen, die Zustimmung zum badischen Zolleinstufung einer Konferenz geben wird, die über die Rechte der Fremden auf chinesischem Gebiet beraten soll.

Die amerikanische Aufwertungsfrage bis zum Herbst verlagert. Der Senat hat die Regierung die Zustimmung zu den Verhandlungen für die Regelung der Rentenunterfrage sowie der Aufwertung der alten Renten bei der Bezahlung bis zum Herbst verlagert, da zwischen den Mehrheitspartei und den Sozialdemokraten keine Einigung über das Prinzip der Regelung der Rentenunterfrage zustande kam.

Die heimkehrenden Optanten.

Berlin, 18. Juli. (Via Drahtbericht.)

Am Freitag sind 500 Polen aus Rheinland-Westfalen, die für Polen optiert haben, über Berlin zur polnischen Grenze abgereist. Die Rückwanderer wurden in Berlin durch die polnischen Behörden empfangen und es soll ihnen sofort an der polnischen Grenze ein festlicher Empfang bereitet werden. Die polnische Regierung hat, wie bekannt, bereits Maßnahmen zur Unterbringung der Heimkehrer getroffen und ebenso Rechte bereit gestellt, damit die Rückwanderer sich in Polen eine neue Existenz schaffen können. Die 500 polnischen Optanten aus Rheinland-Westfalen sind am Freitag in Eintrunz, belgische Provinz, angekommen, gegenüber der Aufnahme der deutschen Optanten aus Polen schon jetzt freiwillig nach Polen abgewandert. Nach dem Wiener Abkommen sollten die polnischen Optanten am 31. August 1924 für ihre belgischen Heimatländer mit und ohne Grundbesitz (u. a.) unter gleichen Bedingungen bestimmte Abfertigungsmittel empfangen werden. Die Zahl der belgischen Optanten in Deutschland, die zum ersten Termin zurückkehrten, beträgt 5000. Die Tatsache, daß schon vor diesem Termin eine freiwillige Rückkehr der Polen aus Deutschland fortgesetzt, zeigt besser als alles andere, daß Polen mit der Ausweisung der deutschen Optanten Ernst machen wird.

Unter diesen Umständen werden die deutschen Behörden sich daran tun, diejenigen die nötigen Auslagen für die Unterbringung und für das Fortkommen der aus Polen heimkehrenden Deutschen zu leisten. Der Wohnungszweck bedarf allerdings noch erst vorzulegen in der Oberösterreichischen Abteilung in Deutschland, die zum ersten Termin zurückkehrten, beträgt 5000. Die Tatsache, daß schon vor diesem Termin eine freiwillige Rückkehr der Polen aus Deutschland fortgesetzt, zeigt besser als alles andere, daß Polen mit der Ausweisung der deutschen Optanten Ernst machen wird.

Unter diesen Umständen werden die deutschen Behörden sich daran tun, diejenigen die nötigen Auslagen für die Unterbringung und für das Fortkommen der aus Polen heimkehrenden Deutschen zu leisten. Der Wohnungszweck bedarf allerdings noch erst vorzulegen in der Oberösterreichischen Abteilung in Deutschland, die zum ersten Termin zurückkehrten, beträgt 5000. Die Tatsache, daß schon vor diesem Termin eine freiwillige Rückkehr der Polen aus Deutschland fortgesetzt, zeigt besser als alles andere, daß Polen mit der Ausweisung der deutschen Optanten Ernst machen wird.

Die Verjüngungsprobe.

Professor Steinhilber in Wien, dessen Drüsenoperation am Abend der Verjüngung so viel von sich reden gemacht hat, hat sich in den letzten Jahren mit dem Problem beschäftigt, ob es nicht möglich wäre, auch auf unblutigen Wege Verjüngungen herbeizuführen. Wie schon gemeldet wird, ist es Professor Steinhilber gelungen, ein Verjüngungsmittel zu entwickeln, das es ermöglicht, nur einfache Eingriffe eines bestimmten Serums die gleichen Resultate zu erzielen, wie sie bisher nur durch die schwierige Überpflanzung geeigneter Drüsen mit Hilfe des Meißels und der Nadel erreicht werden konnten. Eines der größten Werke der chemischen Pharmazie, die Drüsenoperationen, wurde das neue Steinhilber'sche Serum schon in nächster Zeit im großen Maßstab herzustellen beginnen. Professor Steinhilber hat dieser Tage in Berlin entsprechende Verhandlungen geführt, die zwar formell nicht abgeschlossen sind, aber gleichwohl bereits als perfekt betrachtet werden können. Sobald die Administration des Serums in Gang gekommen sein wird, wird es bei den deutschen Ärzten allgemein zugänglich gemacht werden.

Typhus-Epidemie.

Berlin, 18. Juli. (Privattelegramm.)

Zu den Typhuserkrankungen in Anklam (Vorpommern) ergreifen die Mütter, daß ein Referent des Gesundheitsamtes mit Gesundheitsrat Professorin und Vertretern der Regionalbehörde aus Stettin die Mütter und Krankenschwestern der Stadt beauftragt, alle Kräfte aus Berlin seien zur Unterbringung der Anklamer Kranke einzusetzen. Auch nachrichtliche Mitteilungen seien unterzogen. Die Mütter werden nur im abendlichen Zustande an die Bevölkerung abgegeben. Bisher seien sieben Todesfälle an Typhus berichtet die „Vossische Zeitung“, daß nach Ansicht des Gesundheitsamtes keine Typhusgefahr in den Ostpreußen besteht.

Der gedrehte Konjunkturbericht.

Budapest, 18. Juli. (WBZ.)

Nach Mittermeldungen kam es gestern auf dem hiesigen räumigen Konjunkturbericht zu einem heftigen Streit, daß der Bericht der Ökonomen nicht nur die Konjunktur der Wirtschaft, sondern auch die Konjunktur der Angelegenheiten der Wirtschaft, in dem Bericht der Ökonomen wurde zurückerhalten. Ökonomen hat nunmehr einen Scheinbericht als Ersatz für den Konjunkturbericht gegen die Konjunkturbericht eines auf alle europäischen Staaten lautenden Satzes angefertigt.

Sum Einbruch in St. Peter.

Rom, 18. Juli. (WBZ.)

Im Hofstiller des Schusters Stelle, der den Einbruch in den Laden von St. Peter verübt hätte, wurden noch zwölf Brillanten der Wertes von 1000 Lire gefunden, die der Verarmung von St. Peter gehen wurden. Es sollen nur noch einige kleinere Halbperle und der Rubin des Ringes des „Heiligen Petrus“.

Neue Polarexpedition.

Berlin, 18. Juli. (WBZ.)

Aus Spitzbergen wird gemeldet, daß das Motorschiff „Island“ mit der Algerien-Expedition am Nordpol in Green Harbour angekommen ist. Algerien beschäftigt, konnte wie möglich nach Norden und Osten voranzugehen. Die Expedition soll auf Schweden unternehmen werden. Man rechnet damit, in fünf Wochen zurück zu sein.

Wann Beginn der Ost-West-Wanderung? Die Ost-West-Wanderung ist in Berlin, gestern nachmittag wurde in der Nähe des Bahnhofes Station ein fünfjähriges Kind eines Eisenbahnarbeiters, der 500 Mark einflussreiche Gelder bei sich hatte, von einem unbekannten Mann in die Augen gesteckt und das Geld geraubt. Der Täter ist entkommen.

Wann Beginn der Ost-West-Wanderung? Die Ost-West-Wanderung ist in Berlin, gestern nachmittag wurde in der Nähe des Bahnhofes Station ein fünfjähriges Kind eines Eisenbahnarbeiters, der 500 Mark einflussreiche Gelder bei sich hatte, von einem unbekannten Mann in die Augen gesteckt und das Geld geraubt. Der Täter ist entkommen.

Wann Beginn der Ost-West-Wanderung? Die Ost-West-Wanderung ist in Berlin, gestern nachmittag wurde in der Nähe des Bahnhofes Station ein fünfjähriges Kind eines Eisenbahnarbeiters, der 500 Mark einflussreiche Gelder bei sich hatte, von einem unbekannten Mann in die Augen gesteckt und das Geld geraubt. Der Täter ist entkommen.

Wann Beginn der Ost-West-Wanderung? Die Ost-West-Wanderung ist in Berlin, gestern nachmittag wurde in der Nähe des Bahnhofes Station ein fünfjähriges Kind eines Eisenbahnarbeiters, der 500 Mark einflussreiche Gelder bei sich hatte, von einem unbekannten Mann in die Augen gesteckt und das Geld geraubt. Der Täter ist entkommen.

Wann Beginn der Ost-West-Wanderung? Die Ost-West-Wanderung ist in Berlin, gestern nachmittag wurde in der Nähe des Bahnhofes Station ein fünfjähriges Kind eines Eisenbahnarbeiters, der 500 Mark einflussreiche Gelder bei sich hatte, von einem unbekannten Mann in die Augen gesteckt und das Geld geraubt. Der Täter ist entkommen.

Wann Beginn der Ost-West-Wanderung? Die Ost-West-Wanderung ist in Berlin, gestern nachmittag wurde in der Nähe des Bahnhofes Station ein fünfjähriges Kind eines Eisenbahnarbeiters, der 500 Mark einflussreiche Gelder bei sich hatte, von einem unbekannten Mann in die Augen gesteckt und das Geld geraubt. Der Täter ist entkommen.

Wann Beginn der Ost-West-Wanderung? Die Ost-West-Wanderung ist in Berlin, gestern nachmittag wurde in der Nähe des Bahnhofes Station ein fünfjähriges Kind eines Eisenbahnarbeiters, der 500 Mark einflussreiche Gelder bei sich hatte, von einem unbekannten Mann in die Augen gesteckt und das Geld geraubt. Der Täter ist entkommen.

Wann Beginn der Ost-West-Wanderung? Die Ost-West-Wanderung ist in Berlin, gestern nachmittag wurde in der Nähe des Bahnhofes Station ein fünfjähriges Kind eines Eisenbahnarbeiters, der 500 Mark einflussreiche Gelder bei sich hatte, von einem unbekannten Mann in die Augen gesteckt und das Geld geraubt. Der Täter ist entkommen.

Gefang der Aufgewerteten.

Berlin, 18. Juli. (Via Drahtbericht.)

Am Freitag sind wir aufgewertet an Erfahrung und Aufgewertet ist der Preis der Rohstoffe. Und aufgewertet sind die Wohnungsmieten. „Der Mieter wird uns nicht umsonst befriedigen.“

Am Freitag sind wir aufgewertet an Verbrüderung und Aufgewertet sind die Rohstoffe. Und aufgewertet sind die Wohnungsmieten. „Der Mieter wird uns nicht umsonst befriedigen.“

Am Freitag sind wir aufgewertet an Verbrüderung und Aufgewertet sind die Rohstoffe. Und aufgewertet sind die Wohnungsmieten. „Der Mieter wird uns nicht umsonst befriedigen.“

Am Freitag sind wir aufgewertet an Verbrüderung und Aufgewertet sind die Rohstoffe. Und aufgewertet sind die Wohnungsmieten. „Der Mieter wird uns nicht umsonst befriedigen.“

Am Freitag sind wir aufgewertet an Verbrüderung und Aufgewertet sind die Rohstoffe. Und aufgewertet sind die Wohnungsmieten. „Der Mieter wird uns nicht umsonst befriedigen.“

Am Freitag sind wir aufgewertet an Verbrüderung und Aufgewertet sind die Rohstoffe. Und aufgewertet sind die Wohnungsmieten. „Der Mieter wird uns nicht umsonst befriedigen.“

Am Freitag sind wir aufgewertet an Verbrüderung und Aufgewertet sind die Rohstoffe. Und aufgewertet sind die Wohnungsmieten. „Der Mieter wird uns nicht umsonst befriedigen.“

Am Freitag sind wir aufgewertet an Verbrüderung und Aufgewertet sind die Rohstoffe. Und aufgewertet sind die Wohnungsmieten. „Der Mieter wird uns nicht umsonst befriedigen.“

Am Freitag sind wir aufgewertet an Verbrüderung und Aufgewertet sind die Rohstoffe. Und aufgewertet sind die Wohnungsmieten. „Der Mieter wird uns nicht umsonst befriedigen.“

Am Freitag sind wir aufgewertet an Verbrüderung und Aufgewertet sind die Rohstoffe. Und aufgewertet sind die Wohnungsmieten. „Der Mieter wird uns nicht umsonst befriedigen.“

Am Freitag sind wir aufgewertet an Verbrüderung und Aufgewertet sind die Rohstoffe. Und aufgewertet sind die Wohnungsmieten. „Der Mieter wird uns nicht umsonst befriedigen.“

Am Freitag sind wir aufgewertet an Verbrüderung und Aufgewertet sind die Rohstoffe. Und aufgewertet sind die Wohnungsmieten. „Der Mieter wird uns nicht umsonst befriedigen.“

Am Freitag sind wir aufgewertet an Verbrüderung und Aufgewertet sind die Rohstoffe. Und aufgewertet sind die Wohnungsmieten. „Der Mieter wird uns nicht umsonst befriedigen.“

Am Freitag sind wir aufgewertet an Verbrüderung und Aufgewertet sind die Rohstoffe. Und aufgewertet sind die Wohnungsmieten. „Der Mieter wird uns nicht umsonst befriedigen.“

Am Freitag sind wir aufgewertet an Verbrüderung und Aufgewertet sind die Rohstoffe. Und aufgewertet sind die Wohnungsmieten. „Der Mieter wird uns nicht umsonst befriedigen.“

Am Freitag sind wir aufgewertet an Verbrüderung und Aufgewertet sind die Rohstoffe. Und aufgewertet sind die Wohnungsmieten. „Der Mieter wird uns nicht umsonst befriedigen.“

Am Freitag sind wir aufgewertet an Verbrüderung und Aufgewertet sind die Rohstoffe. Und aufgewertet sind die Wohnungsmieten. „Der Mieter wird uns nicht umsonst befriedigen.“

Am Freitag sind wir aufgewertet an Verbrüderung und Aufgewertet sind die Rohstoffe. Und aufgewertet sind die Wohnungsmieten. „Der Mieter wird uns nicht umsonst befriedigen.“

Am Freitag sind wir aufgewertet an Verbrüderung und Aufgewertet sind die Rohstoffe. Und aufgewertet sind die Wohnungsmieten. „Der Mieter wird uns nicht umsonst befriedigen.“

Am Freitag sind wir aufgewertet an Verbrüderung und Aufgewertet sind die Rohstoffe. Und aufgewertet sind die Wohnungsmieten. „Der Mieter wird uns nicht umsonst befriedigen.“

Am Freitag sind wir aufgewertet an Verbrüderung und Aufgewertet sind die Rohstoffe. Und aufgewertet sind die Wohnungsmieten. „Der Mieter wird uns nicht umsonst befriedigen.“

Am Freitag sind wir aufgewertet an Verbrüderung und Aufgewertet sind die Rohstoffe. Und aufgewertet sind die Wohnungsmieten. „Der Mieter wird uns nicht umsonst befriedigen.“

Am Freitag sind wir aufgewertet an Verbrüderung und Aufgewertet sind die Rohstoffe. Und aufgewertet sind die Wohnungsmieten. „Der Mieter wird uns nicht umsonst befriedigen.“

Am Freitag sind wir aufgewertet an Verbrüderung und Aufgewertet sind die Rohstoffe. Und aufgewertet sind die Wohnungsmieten. „Der Mieter wird uns nicht umsonst befriedigen.“

Am Freitag sind wir aufgewertet an Verbrüderung und Aufgewertet sind die Rohstoffe. Und aufgewertet sind die Wohnungsmieten. „Der Mieter wird uns nicht umsonst befriedigen.“

Am Freitag sind wir aufgewertet an Verbrüderung und Aufgewertet sind die Rohstoffe. Und aufgewertet sind die Wohnungsmieten. „Der Mieter wird uns nicht umsonst befriedigen.“

Am Freitag sind wir aufgewertet an Verbrüderung und Aufgewertet sind die Rohstoffe. Und aufgewertet sind die Wohnungsmieten. „Der Mieter wird uns nicht umsonst befriedigen.“

Am Freitag sind wir aufgewertet an Verbrüderung und Aufgewertet sind die Rohstoffe. Und aufgewertet sind die Wohnungsmieten. „Der Mieter wird uns nicht umsonst befriedigen.“

Am Freitag sind wir aufgewertet an Verbrüderung und Aufgewertet sind die Rohstoffe. Und aufgewertet sind die Wohnungsmieten. „Der Mieter wird uns nicht umsonst befriedigen.“

Am Freitag sind wir aufgewertet an Verbrüderung und Aufgewertet sind die Rohstoffe. Und aufgewertet sind die Wohnungsmieten. „Der Mieter wird uns nicht umsonst befriedigen.“

Am Freitag sind wir aufgewertet an Verbrüderung und Aufgewertet sind die Rohstoffe. Und aufgewertet sind die Wohnungsmieten. „Der Mieter wird uns nicht umsonst befriedigen.“

Am Freitag sind wir aufgewertet an Verbrüderung und Aufgewertet sind die Rohstoffe. Und aufgewertet sind die Wohnungsmieten. „Der Mieter wird uns nicht umsonst befriedigen.“

Am Freitag sind wir aufgewertet an Verbrüderung und Aufgewertet sind die Rohstoffe. Und aufgewertet sind die Wohnungsmieten. „Der Mieter wird uns nicht umsonst befriedigen.“

Am Freitag sind wir aufgewertet an Verbrüderung und Aufgewertet sind die Rohstoffe. Und aufgewertet sind die Wohnungsmieten. „Der Mieter wird uns nicht umsonst befriedigen.“

Am Freitag sind wir aufgewertet an Verbrüderung und Aufgewertet sind die Rohstoffe. Und aufgewertet sind die Wohnungsmieten. „Der Mieter wird uns nicht umsonst befriedigen.“

Am Freitag sind wir aufgewertet an Verbrüderung und Aufgewertet sind die Rohstoffe. Und aufgewertet sind die Wohnungsmieten. „Der Mieter wird uns nicht umsonst befriedigen.“

Am Freitag sind wir aufgewertet an Verbrüderung und Aufgewertet sind die Rohstoffe. Und aufgewertet sind die Wohnungsmieten. „Der Mieter wird uns nicht umsonst befriedigen.“

Am Freitag sind wir aufgewertet an Verbrüderung und Aufgewertet sind die Rohstoffe. Und aufgewertet sind die Wohnungsmieten. „Der Mieter wird uns nicht umsonst befriedigen.“

Am Freitag sind wir aufgewertet an Verbrüderung und Aufgewertet sind die Rohstoffe. Und aufgewertet sind die Wohnungsmieten. „Der Mieter wird uns nicht umsonst befriedigen.“

Am Freitag sind wir aufgewertet an Verbrüderung und Aufgewertet sind die Rohstoffe. Und aufgewertet sind die Wohnungsmieten. „Der Mieter wird uns nicht umsonst befriedigen.“

Am Freitag sind wir aufgewertet an Verbrüderung und Aufgewertet sind die Rohstoffe. Und aufgewertet sind die Wohnungsmieten. „Der Mieter wird uns nicht umsonst befriedigen.“

Am Freitag sind wir aufgewertet an Verbrüderung und Aufgewertet sind die Rohstoffe. Und aufgewertet sind die Wohnungsmieten. „Der Mieter wird uns nicht umsonst befriedigen.“

Am Freitag sind wir aufgewertet an Verbrüderung und Aufgewertet sind die Rohstoffe. Und aufgewertet sind die Wohnungsmieten. „Der Mieter wird uns nicht umsonst befriedigen.“

Am Freitag sind wir aufgewertet an Verbrüderung und Aufgewertet sind die Rohstoffe. Und aufgewertet sind die Wohnungsmieten. „Der Mieter wird uns nicht umsonst befriedigen.“

Am Freitag sind wir aufgewertet an Verbrüderung und Aufgewertet sind die Rohstoffe. Und aufgewertet sind die Wohnungsmieten. „Der Mieter wird uns nicht umsonst befriedigen.“

Bereins-Kalender

des SPD.
Freies Gewerkschaften, Vereinen, Vereinen
sowie der sozialistischen Kampfbünde
im Bezirk Halle-Vereinsvereine.

Sekretariat des SPD. Halle (Saale), am 4. Juli
4044
Liedersdorf, 2. Etage, - (Telefon 100)
(Druckerei des SPD. Halle (Saale) 1000)

Halle.
Gemeinde treffen mit dem 1. u. 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. Juli, abends 8 Uhr, im Gewerkschaftshaus, 2. Etage, - (Telefon 100).
Besprechung, alle Mitglieder haben zu erscheinen, sonst Vertretung.

Aus dem Bezirk.
Amstorf, Sonntag, den 21. Juli, abends 8 Uhr, im "Bauer", Mitgliederbesprechung, um festzustellen, ob die Mitglieder der Ortsgruppe in Halle an der Saale, am 21. Juli, abends 8 Uhr, im Gewerkschaftshaus, 2. Etage, - (Telefon 100), teilnehmen können. Die Ortsgruppe in Amstorf hat zu entscheiden, ob sie an der Besprechung teilnehmen kann.
Bitterfeld, Sonntag, den 20. Juli, abends 8 Uhr, im "Bauer", Mitgliederbesprechung, um festzustellen, ob die Mitglieder der Ortsgruppe in Bitterfeld an der Saale, am 21. Juli, abends 8 Uhr, im Gewerkschaftshaus, 2. Etage, - (Telefon 100), teilnehmen können. Die Ortsgruppe in Bitterfeld hat zu entscheiden, ob sie an der Besprechung teilnehmen kann.
Crapitz, Sonntag, den 18. Juli, abends 8 Uhr, im "Bauer", Mitgliederbesprechung, um festzustellen, ob die Mitglieder der Ortsgruppe in Crapitz an der Saale, am 21. Juli, abends 8 Uhr, im Gewerkschaftshaus, 2. Etage, - (Telefon 100), teilnehmen können. Die Ortsgruppe in Crapitz hat zu entscheiden, ob sie an der Besprechung teilnehmen kann.

Kolcho-Banner (Band der republik. Kriegsteilnehmer)
Schwarz-Rot-Gold

Ortsgruppe Halle. Jeden Sonntag abends 8 bis 10 Uhr, im Gewerkschaftshaus, 2. Etage, - (Telefon 100).
Sonntag, den 18. Juli: Mitgliederbesprechung, um festzustellen, ob die Mitglieder der Ortsgruppe in Halle an der Saale, am 21. Juli, abends 8 Uhr, im Gewerkschaftshaus, 2. Etage, - (Telefon 100), teilnehmen können. Die Ortsgruppe in Halle hat zu entscheiden, ob sie an der Besprechung teilnehmen kann.
Sonntag, den 19. Juli: Mitgliederbesprechung, um festzustellen, ob die Mitglieder der Ortsgruppe in Halle an der Saale, am 21. Juli, abends 8 Uhr, im Gewerkschaftshaus, 2. Etage, - (Telefon 100), teilnehmen können. Die Ortsgruppe in Halle hat zu entscheiden, ob sie an der Besprechung teilnehmen kann.
Sonntag, den 20. Juli: Mitgliederbesprechung, um festzustellen, ob die Mitglieder der Ortsgruppe in Halle an der Saale, am 21. Juli, abends 8 Uhr, im Gewerkschaftshaus, 2. Etage, - (Telefon 100), teilnehmen können. Die Ortsgruppe in Halle hat zu entscheiden, ob sie an der Besprechung teilnehmen kann.
Sonntag, den 21. Juli: Mitgliederbesprechung, um festzustellen, ob die Mitglieder der Ortsgruppe in Halle an der Saale, am 21. Juli, abends 8 Uhr, im Gewerkschaftshaus, 2. Etage, - (Telefon 100), teilnehmen können. Die Ortsgruppe in Halle hat zu entscheiden, ob sie an der Besprechung teilnehmen kann.

Freier Sängerkhor - Halle

Mitglied des Deutschen Arbeiter-Sängerbundes
Leitung: Kapellmeister Hugo Engelmann

Sonntag, den 1. August, abends 8 Uhr, im "Schützenhaus" in
Sängerhausen
Großes Wohltätigkeitskonzert

Karten bei den Mitgliedern des Sängerkhor und in den Verkaufsstellen d. Konsumvereins für Sängerhausen und Umgegend, Programme an der Kasse. / Rauchen untersagt
ZIRIHI! SO PICHNID!

Hierzu laden ein
Der Vorstand der Arbeiterwohlfahrt, Der Vorstand des Sängerkhor Sängerhausen.

Sonntag, den 2. August, Ausflug von Sängerhausen nach **Stolberg**
Passive Mitglieder, Angehörigen und weitere Teilnehmer sind herzlich eingeladen. / Neuanmeldungen in den Verein im Vereinlokal Stadt Dresden, Martinstraße / Jeden Mittwoch abends 8 Uhr Probe.
Der Vorstand des Freien Sängerkhor Halle an der Saale.

Volkspark

Burgstraße 27 Burgstraße 27

Seite Sonnabend:
Gr. Ball
Kagler-Vereinigung
Morgen, Sonntag, vorm. 10 1/2 Uhr:
Frühschoppen-Konzert
Konzertsaal-Bund
Nachmittags:
Garten-Konzert :+ Ball
Preiswertester Mittagstisch
Gute Küche und Gependelme
4801

Rennbahn-Restaurant

Jeden Sonntag, Mittag und Donnerstag:
Nachm. - u. Abend-Konzerte.
Tägl. 6-8 Uhr.
Grüppigste Getränke / Warme und kalte Speisen / Eis / Soja gebacken usw.



"Was kostet der Java?"
"Drei Mark fünfzig, Frau Muth."
"Dann nehm' ich 'Aguma',
Der ist billig und gut!"

AGUMA, der neue Garam-Kaffee
Deutsches Patent 537158
in allen einschlägigen Geschäften erhältlich

Ufa-Theater Leipziger Straße

Die Spannung von 100 Filmen
Der Aufwand von 100 Filmen
Die Sensationen von 100 Filmen
sind vereinigt in dem
großen Fox-Film
Die Todesfahrt des U77

Beginn: Sonntags 8,30 Uhr, Werktags 4 Uhr.

Ufa-Theater Alte Promenade

Mit Bante durch die Halle zur ewigen Glückseligkeit
Der gewaltigste FOX-FILM des Jahres:
Die Nacht des Inferno

zeigt die Rätsel des Jenseits, die ewige Verdammnis, die Strafen der Missetäter dieser Welt!
Ein gigantisches, überwältigendes Filmwerk
Beginn: Sonntags 8 Uhr, Werktags 4 Uhr.

Bad Wittekind

Woche vom 18. bis 22. Juli 1925

Konzerte vom Hall. Sinfonie-Orchester

Leitung: Benno Plätz 4854

Sonntag: Frühkonzert 7-9 Uhr, Nachmittags-Konzert 4-7 Uhr, Abend-Konzert 8-11 Uhr.
Dienstag: Frühkonzert 7-9 Uhr, Nachm.-Konzert 4-7 Uhr, Abend-Konzert 8-11 Uhr.
Mittwoch: Sinfonische Morgenmusik 11-12 Uhr, Nachm.-Konzert 4-7 Uhr, Abend-Konzert 8-11 Uhr.
Donnerstag: Frühkonzert 7-9 Uhr, abends Gefeilte Vereinskonzerte nur für Dauerkarteninhaber, Kapelle Wenzschanz.
Freitag: Frühkonzert 7-9 Uhr, Nachm.-Konzert 4-7 Uhr, abends 8 Uhr:
Patriotisches Konzert
der Wehrmuskapelle.
Leitung: Obermusikmeister a. D. Karl Steuer.
10 Uhr: Schloß- und Brillantenwerk.

Von der Reise zurück

Professor Dr. Sowade

Facharzt für Haut- und Hornleiden,
Gülichstraße 16
Sprechstunden: 11-12 u. 1/4-5 Uhr.

Koch's Kunstspiele Bunte Bühne

Jeden Abend guter Besuch beim
fabelhaften Programm!
Vorstarten 10 Uhr.

Kurz Suppenbrot

gibt gute Suppen für billiges Geld.

Die Hausfrauen bevorzugen Die Marke der guten Gardine

wegen ihrer bekannten Qualität u. Preismündigkeit
Vertrieb von Erzeugnissen sächsig. Gardinen-fabriken
Georg Methner & Co
Halle a. S., am Leipziger Turm.

Modernes Theater

täglich abends 8,10 Uhr:
Die Königin der Nacht
oder:
Das Mädchen von der Sporgasse
Ein Spiel des Lebens für reife Leute
4 Akte von Tilo Schmidt
Sonntag nach der Vorstellung:
Ball
Kasseneröffnung 7 Uhr. Sommerpreise!

Pfälzer Schießgraben

Sonntag, den 19. Juli: 6:47
Nachmittag- und Abend-Konzert
ausgeführt vom Görlich-Orchester.
Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 10 1/2 Uhr.

Rakete

Alles lacht Tränen über
Emil Reimers
in seinen Burlesken:
1. Der Totentanz.
2. Marschka.
Sonabend, Sonntag u. Mittwoch nach der Vorstellung **Tanz**

ZOO. Bis 21. Juli: John Hagenboock's Singhalesen-Schau

Vorstellungen:
Sonntag vormittag 11 Uhr und nachmittag 2-3/2 Uhr;
Wochentage nachmittag 1/4-2/2 Uhr. 7885
Sonntag, den 19. Juli 1925, nachmittag 4 Uhr:
Militär-Musik
Halleisches Vert.-Orchester. Leitung: Ernst Schmidt
Abends **Konzert**
Halleisches Sinfonie-Orchester. Leitung: Benno Plätz

Allg. Konsumverein Halle u. Umg.

e. O. m. b. S.

Unsere Genossenschafts-Bäckerei

stellt täglich in ganz vorzüglicher Qualität her:
Kuchen aller Art, diverse Torten u. Konditoreiwaren, Frische Brötchen und Weißwaren
sowie das vorzügl. Roggenbrot in allen Größen, lange und runde, zu 60 und 90 Pfennig.

Für eine Tagung am 1. bis 3. August werden 400 Bettplätze
möblierte Zimmer
benötigt. Meldungen mit Angabe der Zahl der Betten und des Preises sofort erbeten an
Deutschen Werkmeister-Verband
Geschäftsstelle Halle a. S., Kleine Klausurstraße 7.
4845

Schäfers Gärtnerei, Döllnitz

empfiehlt sich den Gewerkschaften und Vereinen zur
Lieferung von Blumen
zur Verlobung bei festlichen Veranstaltungen in bekannter Größe

Extra billiges Angebot!

1 Waggon emaillierte Wassereimer

extra schwere Qualität
28 cm Durchmesser, genau neubau, braun, weiß mit kleinen Glasurfehlern

Serie I	Serie II	Serie III
95,-	1,15	1,35

Burghardt & Becher

Leipziger Straße 10
Deutschlands größtes Geschäftsbüro für emaillierte Haus- und Küchengeräte

Krieg dem Kriege!

Von **Ernst Friedrich**
Preis 5 Mark
Volksblatt-Buchhandlung

Lohnender Nebenverdienst

durch **unauffällige Kundenwerbung.**
Anfragen unter V. H. 144 an die Expedition ds. Blattes.
4816

Halle und Saalkreis.

Halle, den 18. Juli 1923.

Eine ungeheuerliche Bluttat.

Eine Frau auf dem Spaziergang erschossen.

Ein ungeheuerliches Verbrechen wurde gestern Abend im Reichsbild unserer Stadt verübt. Eine Frau, die mit ihrem Mann spazieren ging, wurde ohne besondere Veranlassung von einem bisher noch unbekanntem Mörder erschossen. Der Polizeibericht meldet den Vorfall wie folgt:

Freitag Abend gegen 9 1/2 Uhr befand sich der Lagerhalter Kurt Scherz mit seiner Ehefrau Ella geb. Neumann an einem Spaziergang am Westufer des Saales. Als sie gegen 9 1/2 Uhr den Brückenwärtler der Colliere Eisenbahn passierten, kamen ihnen drei junge Männer, aus entgegengekehrter Richtung entgegen. Der mittlere Mann blickte den linken, nur schwachen Scheinwerfer. Einer der Männer kam ihnen auf diesem entgegen und wollte sich durch die nur enge Straße zu ihnen hin zu bewegen. Er sagte ihm dann am Notwehr und versuchte ihn am Durchdrängen zu hindern. In diesem Augenblick wurde Scherz von dem Mann auf dem Rücken von hinten auf den Kopf geschossen und fiel zu Boden. Der Mann, der die Scherz erschossen hatte, lief sofort davon. Die Ehefrau Scherz wurde durch den Schuss nicht verletzt. Der Mann, der die Scherz erschossen hatte, lief sofort davon. Die Ehefrau Scherz wurde durch den Schuss nicht verletzt.

Diese Männer werden nicht als Täter betrachtet. Sämtliche wachen Patrouillen der Polizei sind sofort ausgesandt worden. Der Mittlere, hatten keine Spurensache, einer davon mit wollen werden. Diese beiden waren mit Jackett bekleidet. Der dritte war ziemlich groß, etwa 1,78 bis 1,80 Meter, beheldet mit grauer Weste, führte Eisenwied mit Spitze bei sich. Scherz hielt die drei für Arbeiter in ihrer besseren Kleidung. Die beiden anderen waren in ihrer besseren Kleidung. Die beiden anderen waren in ihrer besseren Kleidung. Die beiden anderen waren in ihrer besseren Kleidung.

Die vier Leichen wurden, konnte es sich um die Ehefrau des Arbeiterführers Kurt Scherz, der befand sich in der Gasse des Reichsbildens. Der Mann, der die Scherz erschossen hatte, lief sofort davon. Die Ehefrau Scherz wurde durch den Schuss nicht verletzt.

Gegen die „Arbeitschuldige“ mit Präsentiermarkt und Stadtfest.

Der sogenannte „Deutsche Kampfband“ gegen die Arbeitschuldige. Er ist ein Verein, der sich zum Zweck hat, die Arbeitschuldigen zu unterstützen. Der Verein hat eine große Anzahl von Mitgliedern. Der Verein hat eine große Anzahl von Mitgliedern. Der Verein hat eine große Anzahl von Mitgliedern.

Beobachtet Vorsicht im Straßenverkehr.

Die Direktion der Reichsbildens übernahm den Verkehr. Die Direktion der Reichsbildens übernahm den Verkehr. Die Direktion der Reichsbildens übernahm den Verkehr. Die Direktion der Reichsbildens übernahm den Verkehr.

heraus, daß in vielen Fällen durch rechtzeitiges Eingreifen Ermahner oder gegebenenfalls durch Mittelung an die Betroffenen Verhütung und Vermeidung von Unfällen abgesehen werden kann. Die Direktion der Reichsbildens übernahm den Verkehr. Die Direktion der Reichsbildens übernahm den Verkehr.

Wir haben erst kürzlich in einem Artikel („Gefahren der Straße“) in Nr. 161 unserer Blätter dieses Thema behandelt. Die vorstehende Aufschrift befindet sich derartige Warnungen von Zeit zu Zeit angebracht sind.

* Ferienüberfahrt der Arbeiter-Vollfahrt. Nächste heute Abend 10.30 Uhr. Die Eltern erziehen ihre Kinder am Bahnhof.

* Jünglings-Garten. Der letzte öffentliche Sonntag im Jahr hatte leicht ein tragisches Schicksal. Das Feste regnete zugetrieben wurde, in die letzten Stunden des Tages. Die Jünglings-Garten wurde, in die letzten Stunden des Tages.

* „Vollfahrt“ heute, Sonnabend, haben die Arbeiter nach dem Beschlusse ihrer Vollfahrt einen Ball im großen Saal feierlich. Morgen Nachmittag wird ein Festkonzert im Kongresssaal gegeben.

* Vor die Straßengasse. In der vergangenen Nacht gegen 12.15 Uhr wurde ein 26-jähriger Mann durch Selbstmord zu verurteilen, daß er sich in der Gasse vor einen in der Fahrt befindlichen Straßenbahnwagen der Linie 7 warf. Den Führer des Straßenbahnwagen wurde durch den Unfall schwer verletzt.

* Straßengasse. Freitag Nachmittag geriet in der Berliner Straße vor dem Straßenbahnposten ein Bierwagen beim Überfahren eines tiefer liegenden Kanaldeckels ins Wanken. Hierdurch wurden ein Arbeiter und ein Arbeiter schwer verletzt.

* So. Bis 21. Juli: John Oogenbelds Singelien-Schau. Vorstellungen: Sonntag, vormittags 11 Uhr, und nachmittags von 3 bis 4 1/2 Uhr. Abends um nachmittags 4 1/2 bis 1 1/2 Uhr. Sonntag, den 19. Juli, nachmittags 4 Uhr. Mittwochs, Samstags, Sonntags, Donnerstags, Freitags, Samstags, Sonntags, Donnerstags, Freitags, Samstags, Sonntags.

* So. Bis 21. Juli: John Oogenbelds Singelien-Schau. Vorstellungen: Sonntag, vormittags 11 Uhr, und nachmittags von 3 bis 4 1/2 Uhr. Abends um nachmittags 4 1/2 bis 1 1/2 Uhr. Sonntag, den 19. Juli, nachmittags 4 Uhr. Mittwochs, Samstags, Sonntags, Donnerstags, Freitags, Samstags, Sonntags.

Gitarre und kleine Bühne.

H. Z. Kitz Promenade. Die Nacht des Dufano. Die Nacht des Dufano. Die Nacht des Dufano. Die Nacht des Dufano. Die Nacht des Dufano.

Kommun. Vom Wohnungsmarkt. Die Wohnungslosigkeit ist ein großes Problem. Die Wohnungslosigkeit ist ein großes Problem. Die Wohnungslosigkeit ist ein großes Problem. Die Wohnungslosigkeit ist ein großes Problem.

Kommun. Vom Wohnungsmarkt. Die Wohnungslosigkeit ist ein großes Problem. Die Wohnungslosigkeit ist ein großes Problem. Die Wohnungslosigkeit ist ein großes Problem. Die Wohnungslosigkeit ist ein großes Problem.

Kommun. Vom Wohnungsmarkt. Die Wohnungslosigkeit ist ein großes Problem. Die Wohnungslosigkeit ist ein großes Problem. Die Wohnungslosigkeit ist ein großes Problem. Die Wohnungslosigkeit ist ein großes Problem.

Ans der Provinz.

Kommunale Beratungsstelle.

In die Gassen in den Gemeinderäten. Die Bezirksorganisation der Sozialdemokratischen Partei im Bezirk Halle hat eine Kommunale Beratungsstelle eingerichtet.

Die Bezirksorganisation der Sozialdemokratischen Partei im Bezirk Halle hat eine Kommunale Beratungsstelle eingerichtet. Zweck der Beratungsstelle ist Sammlung und Verteilung von allen einschlägigen Material, das zur Belehrung unserer Gemeindevorsteher dienen kann, sowie Veranlassung von Anregungen aller Art, die zur Erzielung einer wirtschaftlichen Arbeit in den Gemeindevorstellungen beitragen können. Die Beratungsstelle soll besonders den Gassen in den kleinen Landgemeinden ein Freund und Berater sein.

Die Bezirksleitung der Sozialdemokratischen Partei, Bezirk Halle.

Beitragsbefreiung und Unterhaltungsanspruch.

Befreiung von der Beitragspflicht. Die Beitragspflicht ist ein wichtiges Element der Sozialversicherung.

Die Beitragspflicht ist ein wichtiges Element der Sozialversicherung. Die Beitragspflicht ist ein wichtiges Element der Sozialversicherung. Die Beitragspflicht ist ein wichtiges Element der Sozialversicherung. Die Beitragspflicht ist ein wichtiges Element der Sozialversicherung.

Unterhaltungen bei der Stadtbürger.

Die Stadtbürger sind ein wichtiger Bestandteil der Stadtverwaltung. Die Stadtbürger sind ein wichtiger Bestandteil der Stadtverwaltung. Die Stadtbürger sind ein wichtiger Bestandteil der Stadtverwaltung.

Die Stadtbürger sind ein wichtiger Bestandteil der Stadtverwaltung. Die Stadtbürger sind ein wichtiger Bestandteil der Stadtverwaltung. Die Stadtbürger sind ein wichtiger Bestandteil der Stadtverwaltung. Die Stadtbürger sind ein wichtiger Bestandteil der Stadtverwaltung.

Beilage. Die schämige „Deutscher Zeitung“.

Die schämige „Deutscher Zeitung“. Die schämige „Deutscher Zeitung“. Die schämige „Deutscher Zeitung“. Die schämige „Deutscher Zeitung“. Die schämige „Deutscher Zeitung“.

Die franke Proletarin.

Von Karl Hensell. Du wachst, dem holden Licht entrückt. Den Eltern Vrot, ein schmücklich' Kind...

O gib zum Abschied mit die Hand! Der Eltern blau' Gewebe aufst. Die Abenddämmerung lechzt die Hand...

Der Knabe, den dein Leib gebor. Den du mitummer aufgezogen. Nicht hoch voran der Gedanken...

Deutschlands erste Doktorin.

In diesen Tagen fährte sich zum hundertsten Male der Todestag von Dorothea v. Schölerer, die im Jahre 1787 als erste deutsche Frau den akademischen Doktorgrad erwarb...

Der Papst und die „nackte“ Frauenmode

Sein Empfang einer Abordnung von Bilgerinnen aus Carthago im amerikanischen Staate Missouri ergreift der Papst futzisch das Wort zu einer Aussprache...

Jungfer Mutter.

Eine Wiener Wortsalzgeschichte von Ida Gröben. (Nachdruck verboten.) Sie blühte denmörtend zu ihm hin, wurde aber mit einem Male demüzt...

Mutter schläft.

Von Elvira Rosenberg-Sturm.

Donnerstags war zurückgekommen aus Dänemark. Das war eine Freude in der Familie. Regierig und unruhig wie alles...

Die Mutter nach dem Kinde fränkter geworden war, hatte Vater danktweise von der Schule dispensiert bekommen, und ihre Freude darüber war bekümmert so groß...

„Aber nee, Lieb-Muttern, wo kamst du nur so was denken, daß ich so litt bin für das Kleine. Gabe ich das nicht alles mit Frau Petersens Schwägerin fertig vorgekauft?“

Als Mutter nichts davon an sich wollte, legte sich der Vater ins Bettel. Du hast noch immer zwei mit uns herjemandt, Mutter. Denn ich halt du un' alle!“

„Bin auch so froh, mein Vetterken, daß du mit wieder da bist. Denn ich halt es ja einmal ganz trübe nach dir. Es war doch ein hübscher Mensch, du bist ja nicht hier, aber doch so gute Menschen geben wir. Du bist ja man schon. Ach heute auch nicht mehr, daß du keine Ruhe hast.“

Stimmlos umarmte Dorothee die Mutter. Alles war so lieb zu Hause. Bei Petersens, so schön es Dorothee war, alles nur rechtiglich gemein, ja, und lauter. Nach dieser Sauberkeit überkam Dorothee so mitten in der Nacht an Mutters Wangen eine große Sehnsucht...

„Hausfrau, wach' auf!

Durch den Zolltarif steigt der Preis von Schwabrot um mehr als 13 Gros. Weibrot „ „ „ 10 „ Kartoffeln „ „ „ 10 „

guden konnten, ohne in das niedrige hiesige Wirtshaus der Räume ober in das hohe Gras zu gehen. Raum meist Hände breit war Raum zwischen dem feiertägigen langen Gras und den tief niedrigen hängenden Weiden...

Die rückerwartige Seite des Rubengartens lehnte an der hohen Steinmauer, die sich rechts neben der Trockenmauer und neben den Pflanzlöchern den Berg hinan zog. Aber immer niedriger und niedriger wurde, bis sie oben die gleiche mit einem getrockneten Beuge beherrschte...

Am dem höchsten Teile der Mauer, etwa drei Stunden hoch über der Trockenmauer, genau über dem abseitsigen Garten, hing ein Kornbühlchen. Das Haus, zu dem es gehörte, hatte keinen Arbeitsplatz, der Eingang hing in der Luft, mer in die Luft wollte, mußte über eine Treppenstufe, die Weiderröhre hieß, auf diesen schwebenden Vorplatz, der mit einem hohen selbstam verdunstenden Fenchelgrütze umgeben war...

Die Frau den Steinen davorhin ging, sie wie immer hinüber auf die Trockenmauer, legte sich dort nieder und begann ihre Arbeit auszuführen, als sie aber sah, daß die Weiden, die eben noch beschäftigt waren, beimgehen und der Wind sie umwirbelte und die Mauer um die ganze Weile machte, da ließ sie halten an der Mauer, sah und sah das Letzte Brest der Gartenplanke fest. Letzt den Steinen hinüber in das hohe Gras und

alle dazu. Wo hatte Mutter oder Vater dazu so viel Geld. Es war keine Freude in der Familie. Laufend und unruhig wie alles. Laufend Fragen stürmten auf einmal auf sie ein. Die neuen Sachen wurden bewundert. Ganneliese war bei einem Gemeinheitsbeamten gewesen und völlig neu von den fingerlofen Geistesgemengen eingefleischt worden...

„Ne, nee, Mutter soll mal auslaufen. Ich komme später raus. Das Kaffeemehlen steht sie womöglich.“ Ehrig zog Ganneliese in die Küche, besorgte das Kleine, die Geschwister, die auf die Jahrbücher, Gummischwämme und alles das von Ganneliens neuen Moden richtig gekloppt waren...

„Aber wenn Sie diesen Verstellungen öffnete Ganneliese ganz leicht die Tür, lugte zu Petersens Bett, die schlief. Lange war auch schon Vater da. Was Feines zum Mittag sollte es geben. Vater ging einspielen. Die Geschwister waren spielen. Das Kleine schlief, Gabelt, gegättelt, Ganneliese überlegte, blieb Neimmaden. Aber wie... Ob man wohl so leise mischen konnte, daß Mutter nicht davon aufwachte? Es mußte gehen. Den Wassereimer draußen lassend, brackte sie das Kuchentisch fertig. Auch der Kuchboden der Stube war schon sauber. Vater brachte das Fleisch. Sie stellte es mit Grün zu Feuer. Vater stredte sich gemächlich die Feste an. Beide lachten sich an. War es nicht herrlich, daß Mutter so auslaufen konnte?“

„Doch alle das Essen fertig war, die hungrigen Geschwister war den Tisch wackeln, das Kleine wieder besorgt werden war, gingen sie alle herein, Mutter zu machen. Zu erst kloppte sie Vater am Bein. Das zog nicht. Die zwei Kleinen patierten auf die Bettdecke. Sie merkte es nicht. Dann ging Ganneliese, nahm beidarm Mutters Kopf, hielt sie wackeln, um — mit einem gellenden Aufsatz den Kopf mit den halboffenen Augen fallen zu lassen.“

„Was ist das? Das heißt nicht. Das heißt nicht. Das heißt nicht.“ Die beiden Kleinen patierten auf die Bettdecke. Sie merkte es nicht. Dann ging Ganneliese, nahm beidarm Mutters Kopf, hielt sie wackeln, um — mit einem gellenden Aufsatz den Kopf mit den halboffenen Augen fallen zu lassen.“

Das Ende des bunten Damenstrumpfes? Bei den letzten Probeverfahrungen in London und Paris ist es allgemain aufgefassen, daß die Probierarbeiten der großen führenden Modeschüler dieselben schwarze Seidenstrümpfe trugen. Es ist daher anzunehmen, daß in der kommenden Saison wieder schwarze Strümpfe getragen werden, wie es vor dem Aufkommen der Mode der bunten Strümpfe im Jahre 1893 der Fall war...

brühte sich born selbst durch den schmalen Spalt. Sorgfältig ließ sie ihn innen das Brett wieder vor, nahm das Kind auf und wartete zägelumgebend durch das Gras, bis sie sich auf einen grünen Bügel stellte, der wohl ehemals eine Rabenfang war, der aber bei jenem, welche ihn vor Jahren gefehen hatten, für das Rubengrab goll.

Nach Zufall hatte die Name vor Monaten das hermalige Brett entdeckt, welches war es eine Türe, die sich tragend ein Strauß nach rechts gemacht hatte, der in dieser geunigen Winden ein geschicktes Nachtlager fand. Für die Sonne war dieses einsame Beet ein Ort des Friedens, der Kraft und Freude geworden. Da lehnte sie amellen mit stützenden Armen und posenden Schläfen und sprachte in des Gesummens und Geistes all' der Fliegenden und laufenden Tiere hinein und war so zufrieden, daß kein hochstees oder neuerliches Menschenauge sie bis hierher verfolgen konnte. Die Ameise hoten ja ein dieses, schwebendes Da, und wenn der Wind durch die Blätter lief, so sang es so wie eine Melodie, die sie als ganz kleines Kind da oben auf dem Balkon hören gehört hatte. — Ob der Wind da herabgefallen, liegt, den das Zeug und der Balken einschloß hatte, und ob er gelungen, als sie noch da brauten im Grade lag, ob er die Melodie von dem Wind und den Fliegenden rufschelnden Blättern geliebt haben mag, oder ob das nur so fort ist aus einer vermehren Zeit herüber —?

Zum Anfang, als sie da hineintrug, freute sie sich, daß sie nicht etwas Bekümmert aus die Furcht, welche sie und alle Kinder einst vor dem Rubengarten hatten, mirke sie zu dem Tage noch und war starrer als das Begehen; aber allmählich gemöhnete sie sich an die milde erfrischende Schönheit des einlarmen Stüdens Erbe, und sie konnte sich nicht fast heben an den fremdartigen Blumen, die hier und da noch höher waren als das lange Hebrerges.

Und erst wenn in den schwarzen, mirke verschlungenen Keltern, die sich wie ein dunkles Netz von unten ansetzten, mit alle Blätter dem Licht andrängten und kaum einem Sonnenstrahl durchließen, inelch' ein Leben war da oben! — Die Wasel konnten sie alle und piffen ihre schönsten Rieder demoben an den Ohren des Mädchens. Windschalm (Morgen) sie sich herab und hüpten neugierig um dos schimmernde Strich und wickeln wie nach Striden lachte nach dem vollen Einpuff der Steine. Das waren gefüllte Stunden, in denen sie da sitzen und träumen konnte, sie hatte da auf dem Rubengrab ihre Sinnheit gefunden, denn ganz im Kern ihres Lebens war das lange, ernte, allzeit auf die Arbeit beoachtes Mädchen ein Kind geblieben.

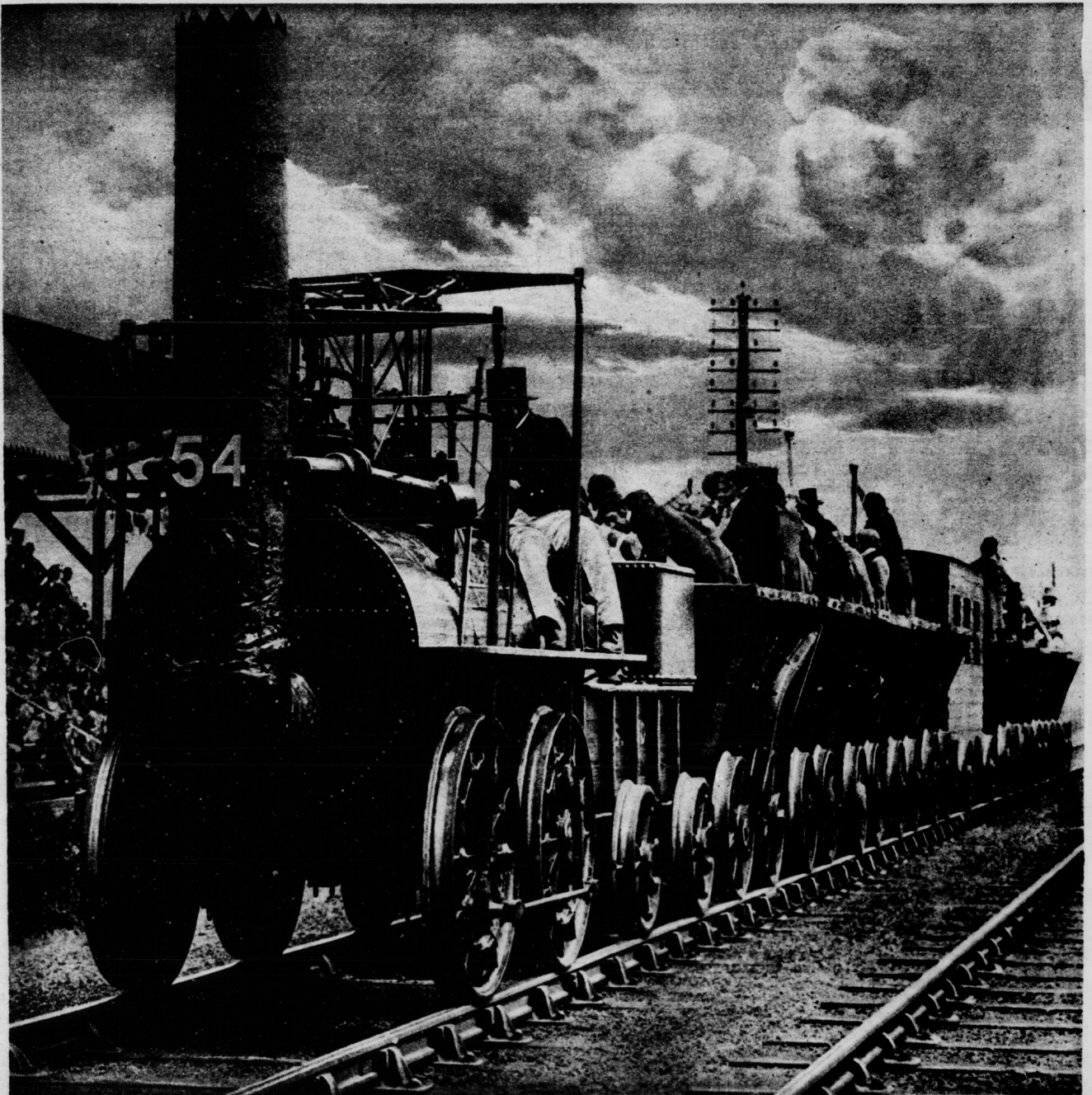
(Fortsetzung folgt...)

Volk und Zeit

Silber vom Tage

Nr. 29 / 1925

7. Jahrgang

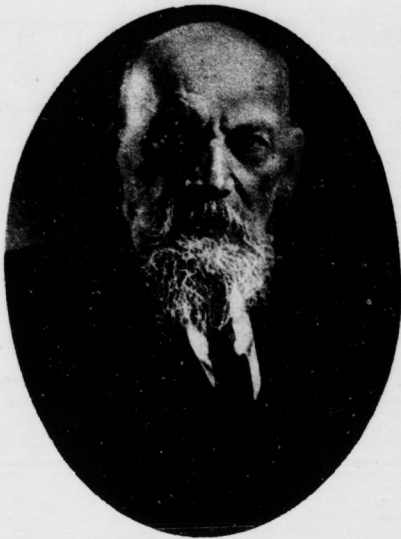


Die Eisenbahn von Anno dazumal

Continental Press-Photo

Auf der Jahrhundert-Eisenbahn-Ausstellung in Darlington werden gegenwärtig eine der ersten englischen Lokomotiven und Bahnwagen gezeigt





Ilya Tolstoi

phot. Auge
der Sohn Leo Tolstois, hat die amerikanische Staatsangehörigkeit erworben. Er lebt in Vista (Florida) als Professor



Genosse Heinrich Meyer

Bezirkssekretär des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes für Rheinland-Westfalen-Lippe, wurde von der Universität Bonn zum Ehrendoktor der Staatswissenschaften ernannt

Einzeln ist der Mensch ein schwaches Wesen, aber stark in Verbindung mit andern. Einsam mühet er sich oft umsonst. Ein Blick des Freundes in sein Herz, ein Wort seines Rates, seines Trostes weicht und hebt ihm den niedrigen Himmel, rückt ihm die Decke des Trauencus hinweg.

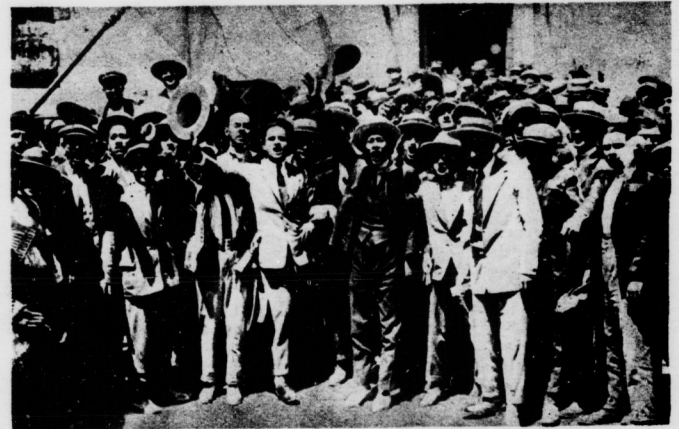


Curt Grottehwig

der allen Arbeitern unerschöpfliche Schöpfer der bekannten naturwissenschaftlichen Plaudereien. Sein Todestag jährt sich am 16. Juli zum zwanzigsten Male

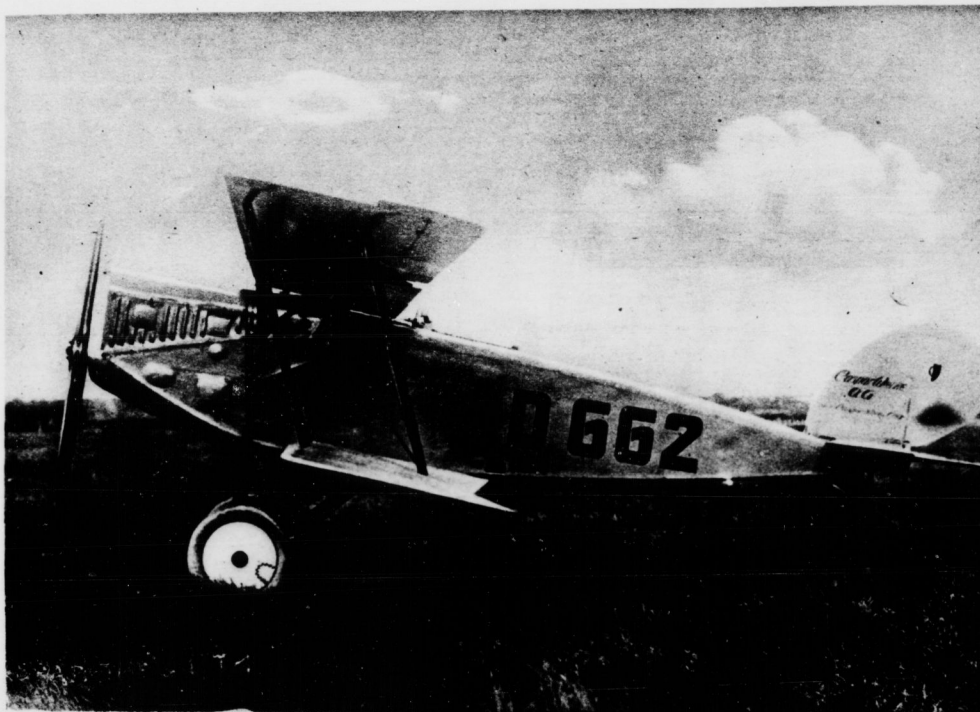


Revolutionäre Kruppen bewachen die Straßen in Athen



Die Revolution in Griechenland
phot. Graubenz

Spontane Kundgebung der Volksmasse



Ein Kleinflugzeug aus Holz

eine Konstruktion der Rasper-Werke in Travemünde, soll sich gut bewährt haben

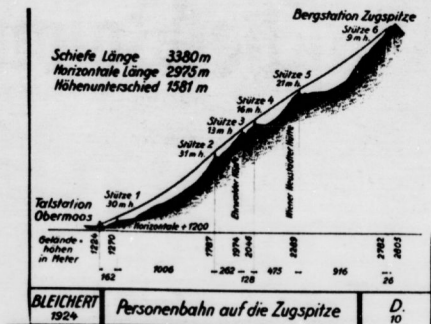
Pres.-Photo



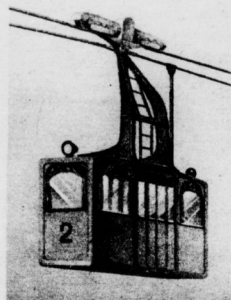
Neues Kinderweirad

Die Technik durchdringt alle Gebiete unseres Lebens. Das zeigt sich nicht zuletzt in der Gestaltung unseres Kinderspielzeuges. Hier spiegelt sich die Entwicklung des modernen Verkehrswezens wider. Nicht nur Nachbildungen wirklicher Verkehrsmittel, sondern auch praktische brauchbare Fahrzeuge werden in den Dienst des Kindes gestellt. Vom „Koller“ über das Holzfahrzeug führte der Weg zum stählernen Kleinrad, das mannigfachen Beanspruchungen gewachsen, als vollendetes Verkehrs- und Sportmittel für Kinder im Alter von 4—12 Jahren geschaffen wurde. Unser Bild zeigt, wie dieses stabile Spielzeug, das im Verhältnis zum richtigen Fahrrad billig ist, von einer Gruppe fröhlicher Kinder gefahren wird und sogleich die Aufmerksamkeit der Leute auf den Straßen erregt. Dieses Rad, das den schönen Namen „Sausewind“ führt, ist etwa 1 Meter lang, $\frac{3}{4}$ Meter hoch und nur 9 Pfund schwer. Es kann daher leicht auch von kleineren Kindern benutzt werden und es dürfte infolge seiner guten konstruktiven Durchbildung berufen sein, an die Stelle des bisher so beliebten „Kollers“ zu treten.





Die 3380 Meter langen Tragsaile erhalten nur 6 Stützen

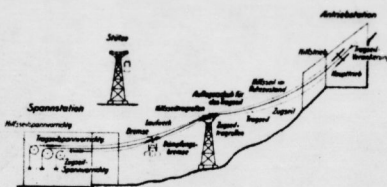


Rebenstehend: Personenwagen mit achträdrigem Laufwerk; Fassungsraum 20 Personen

Die Zugspitzbahn

Die ihrer Vollenbung entgegengehende Zugspitzbahn, die auch Deutschlands höchsten Berggipfel (2861 Meter über dem Meerespiegel) dem allgemeinen Touristenverkehr erschließen soll, wird als Drahtseilfähre ausgeführt. Die Talsstation befindet sich in Obermoos bei Ehrwald (1224 Meter über dem Meerespiegel). Von hier aus erklimmt die Trasse in schurigerader Linie den Berg, neben den Ehrwalder Köpfen, an der Wiener-Neustädter Hütte vorbei bis unterhalb des Westgipfels der Zugspitze schwebend, wo die Bergstation errichtet wurde. Die beiden Schwebefahrerwagen laufen im Pendelverkehr auf je einem Tragsaile. Wenn der eine Wagen oben angelangt ist, befindet sich der andere in der Talsstation. Die 3500 Meter langen und 48 Millimeter starken Tragsaile werden nur von sechs eisernen Gestalten gestützt. Zwischen den beiden etwa 30 Meter hohen Stützen 1 und 2 galt es die ungeheure Strecke von 1100 Meter zu überspannen. Es ist dies die größte Spannweite, die bisher bei Personenwagen mit 20 Personen (1 Führer und 19 Fahrgäste) ausgeführt wurde. Zwischen Stütze 5 und 6 galt es etwa 1000 Meter zu überbrücken. Ueber eine Schlucht von 120 Meter schweben hier die ca. 2800 Kilogramm schweren Wagen auf ihrem Seil dahin. Von der Bergstation, die zum großen Teil in den Berg gesprengt wurde, führt ein bequemer Pfad zum Westgipfel der Zugspitze.

Angehts der kühnen Ausführung dieses hochinteressanten Ingenieurbaues galt es, den Sicherheitseinrichtungen die äußerste Aufmerksamkeit zuzuwenden. Zwischen den Wagen und Stationen besteht dauernde Fernsprechmöglichkeit. Die Seile selbst werden als Leiter benutzt. Jeder Wagenführer kann den Antrieb der Bahn an jeder beliebigen Stelle durch Drücken eines Knopfes stillsetzen. Der Maschinist in der Talsstation, wo sich der Antrieb befindet, wird selbstständig gezwungen, vor Eintritt der Wagen in die Stationen die Fahrgeschwindigkeit zu ermäßigen. Bei plötzlicher Erkrankung oder bei Unachtsamkeit des Maschinisten wird der ganze Betrieb selbstständig stillgesetzt. Ein zu rasches Einfahren in die Stationen oder ein Ueberfahren derselben ist völlig ausgeschlossen. So ist denn die Sicherheit des Betriebes und mit ihr auch die der beförderten Personen in vollkommener Weise gewährleistet. Die Wagen, deren weite Fensteröffnung einen unbehinderten Ausblick nach allen Seiten gewähren, fahren mit $3\frac{1}{2}$ Meter sekundlicher Geschwindigkeit. Dies entspricht einer Stundengeschwindigkeit von



Systemanordnung der Personen-Seilfähre



Blick vom Westgipfel der Zugspitze auf die obere Strecke der Bahn bis Stütze 5

reichlich 12 Kilometer, kommt also der eines Radfahrers nahe. Diese lebhafteste Geschwindigkeit und die Steigung von 53 % im Durchschnitt und 90 % größte Steigung muß man sich vor Augen halten, wenn man die Leistung einer solchen Drahtseilbahn recht erkennen will. Da jeder Wagen 19 Fahrgäste befördern kann, und die Fahrt 16 Minuten in Anspruch nimmt, so vermag die Zugspitzbahn in einer reichlichen Stunde 76 Personen bis zur Bergstation zu befördern.

Ernst Trebesius

Was es früher alles gab

Zu den Hofämtern beim deutschen Kaiser gehörte in früheren Jahrhunderten auch das sogenannte Feuerseilamt. Vorsteher dieses Hofamtes war ein Hofherr, dem der Titel Erbfeuerherr beigelegt war. Mit den ihm unterstellten Bedienten hatte er zunächst dafür zu sorgen, daß in der kaiserlichen Hofhaltung stets genügend Brenn- und Beleuchtungsmaterialien zur Stelle waren. Vor allem aber hatte der Erbfeuerherr darüber zu wachen, daß im Hoflager überall mit der Heizung und Beleuchtung vorfichtig umgegangen wurde. Namentlich wenn der Kaiser auf den Reichstagen war, mußte der Erbfeuerherr der Feuersgefahr erhöhte Aufmerksamkeit zuwenden; denn bei der früheren Bauart der Städte konnte sich ein Feuer leicht ausbreiten. Unter Kaiser Karl V. bestand das Feuerseilamt noch, später ist es dann aber eingegangen.



Bergstation der Bahn (2805 Meter) unterhalb des Westgipfels (2864 Meter) der Zugspitze



Panorama des Wettersteingebirges mit der Trasse der Zugspitzbahn

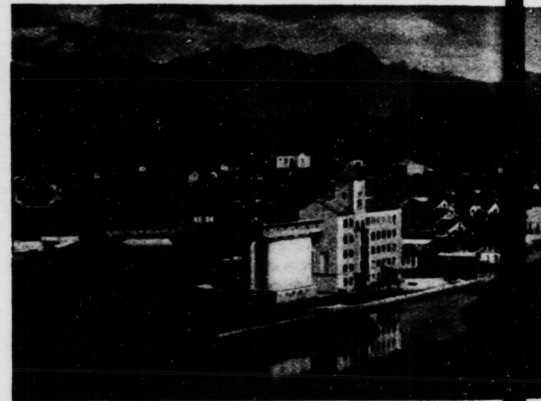


Die ersten Anfänge

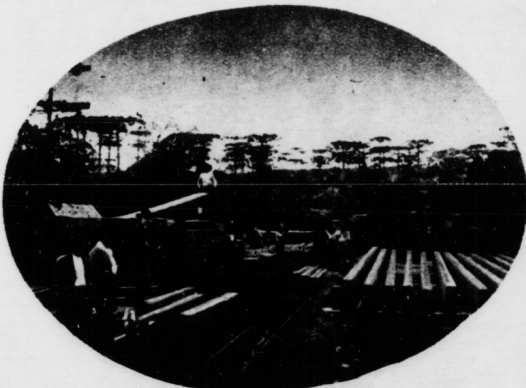
Manchem Deutschen erscheint Amerika als Land der Zukunft und als Land der Hoffnung, um sich loszulösen von aussichtslosem Streben und unsicheren Verhältnissen in der Heimat. Ein Land mit den besten Aussichten ist im Augenblick Brasilien, nur darf man nicht verkennen, daß durch die ungeheure Ausdehnung und die klimatischen Verhältnisse eine Ansiedlung nicht überall vorteilhaft ist, wenn auch der Boden besonders günstig ist. Die Industrie ist dort nur mangelhaft ausgebildet, ebenso die Eisenbahnlilien. Fleiß und Energie sind für den, der sich dort ansiedeln will, eiserne Notwendigkeiten, doch noch wichtiger ist, daß man wenigstens etwas Kapital in Händen hat. Wohl bekommt man dort Kredite, aber oft unter Bedingungen, die sie wertlos machen, namentlich wenn sie von privater Spekulantenseite kommen. Die Regierung gibt nur für bestimmte Zwecke Kredite. Hat man Kapital genug, daß man die notwendigen Gebäude errichten und sich bis zur Ernte über Wasser halten kann, so ist



Die Kolonie Haus



Bild



Sägemühlen

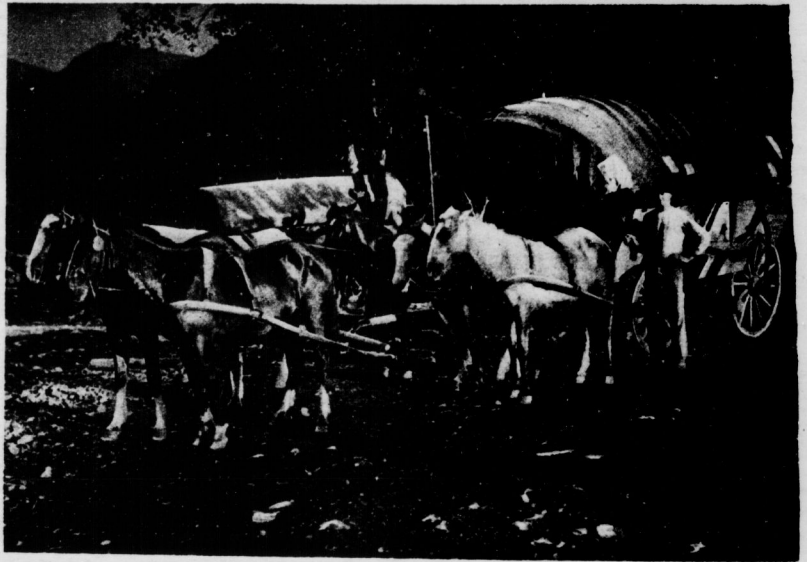


Brückenbau



Migration in Brasilien

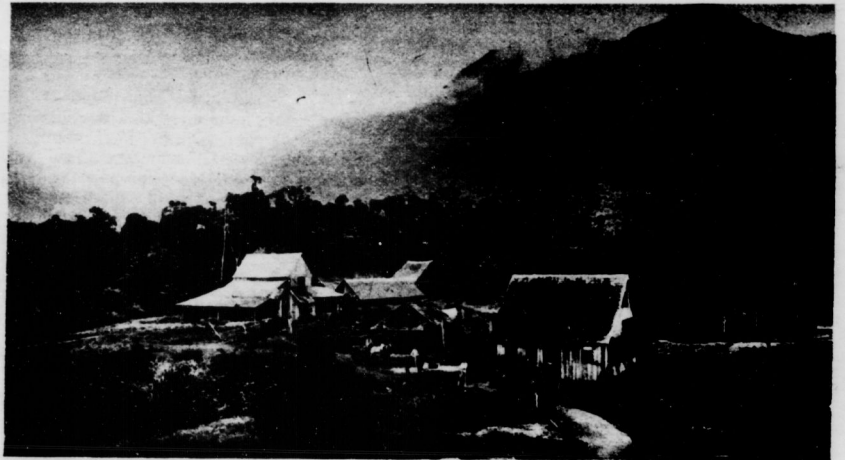
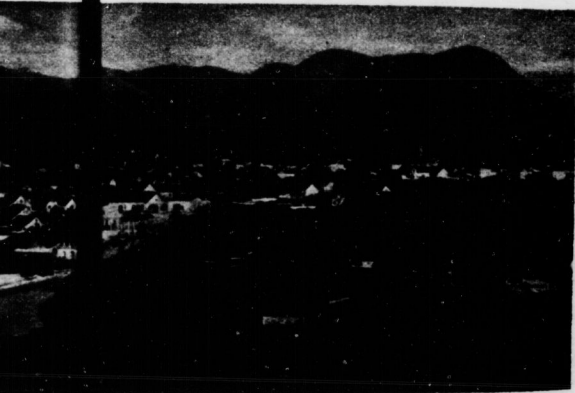
PHOTOGRAPHEN HOFMANN JOINVILLE



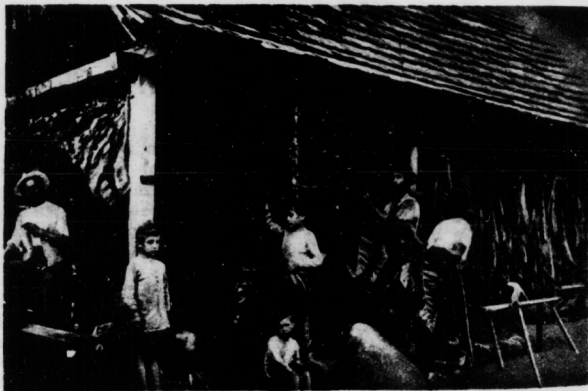
Die Ankunft

man schon ziemlich gesichert, vorausgesetzt, daß keine Missernten oder Brände den Ansiedler heimsuchen. Die besten Aussichten haben vor allen anderen gelernte Fachhandwerker. Unsere Bilder zeigen das Werden der deutschen Kolonie Hansa im Staate Santa Catharina, wo fast eine halbe Million Deutsche wohnen. Wir sehen den weitergerundeten Hafen, wo die Auswanderer ausgeschifft werden, die Ankunft mit dem typischen Frachtwagen auf dem künftigen Wohnort und die ersten notwendigen Unterkünfte. Jetzt beginnt auch die Urbarmachung des Bodens, der Urwald wird einfach abgebrannt, die Pflanzenasche liefert zudem einen vorzüglichen Dünger. Immer weiter wird der Urwald zurückgedrängt, bis der Ansiedler die Grenzen seines gelaufenen Bodens erreicht hat. Auch die Urwälder wachsen, und bald entstehen Kolonien, da durch die Ausdehnung der Grundstücke das Entstehen von Dörfern verhindert wird. Dafür gibt es Städte, und als eine der deutschesten ist wohl Joinville zu bezeichnen. —ca.

Bild des



Deutsche Siedlung



Tobakktrocknen



Ananasfeld





Baugen

Gewerkschaftsfeste

Weissen

Die drei Thedenbrinks

Roman von Juliane Karwath.

(Schluß)

Er bot ihr hastig einen Stuhl und suchte nach einem Anfang, um sie wieder ins tröstlich Lebendige zurückzuführen, aber sie raffte sich schon selbst auf, zog ein Päckchen Papiere aus dem Handtäschchen und reichte es ihm.

„Ich möchte nachher über diese Angelegenheit mit Ihnen sprechen.“

Jäh erkannte er Regines Handschrift. Sein Gesicht war namenlos erstaunt. Als er dann aufschah, war Frau Buchta aus der Tür gegangen.

Sie war geflohen, weil sie die Unberechenbarkeit ihrer Nerven kannte und weil in jeder Sekunde ein rotes Glück blitzend vorm Fenster vorbeischnellen konnte.

Sie stand vor dem Kommandantenhaus und steckte den Schlüssel in das verrostete Türschloß. Leise ging sie die Stufen hinauf und trat in ihr Zimmer, dessen verhängte Luft ihren Atem lähmte. Sie stieß die Läden auf und sah in den Garten, der mit seinen scharfen, dunklen Stämmen und Astgittern vor einem blühend hohen, tiefblauen Oktoberhimmel stand. Gelb und rot lag es auf Beeten, Rabatten und geschlossenen Hecken und der Ecklaube. Ein zerstückeltes kleines Paradies war es, eingerahmt vom Tod.

Frau Buchta blickte nach oben und sah inmitten der Linde, die ihre Herzblätter gleichsam leidenschaftlich von sich gestreut hatte, den dünnen Ast mit seinen braunen, uralten, zerflatterten Blatträften noch ungelöst hängen, wie einst.

Es wurde still in ihr. — —

* * *

Regine trat etwas später als sonst in den Laden zu ihrer täglichen Pflicht. Sie hatte der Tante noch nichts verraten, und keiner hatte auf ihr verändertes Wesen geachtet. Ihre Augen erspähten Steiniger, wie er, etwas vertieft, mit schräg hängendem Kneifer, auf ein paar engbeschriebene Blätter niederah.

Dann legte er sie hin, und in traumhaft schnellem Fluge erkannte sie ihre eigene Schrift.

Er kam zu ihr, etwas Sonderbares war in seinem Gesicht, eine Freude, ein Glänzen, eine wunderbare erschütterte Zärtlichkeit.

Er sah sie an.

„Warum hast du mir das verschwiegen?“

„Was —“ stammelte sie.

„Dein Bestes,“ sprach er, „du Heimliche! Ich hab' ja nicht gewußt, daß ich eine kleine Königin hier habe, ein feines Seelchen. Du tannst ja dichten!“

„Das konnt' ich schon immer,“ sagte sie. Und schnell fiel ihr der standhafte Zimmlodan ein, der ihr gefagt hatte: „Du hast etwas, was die

anderen nicht haben. Das ist ein Märchen!“ Vautlos strömten die vergangenen Jahre an ihr vorbei, ihr Träumen, Kämpfen und verlachtes Abseitsgehen, und es war ihr, als ob sie wie das Kind im Märchen einen harten und einsamen Weg schreiten mußte, um an dessen Ende doch das Schloß zu finden. Ueber die Mahen selig erkannte sie, daß sie jetzt auf die rechte Straße und in die rechten Hände gekommen war, so daß aus ihr werden konnte, was ihr bestimmt war.

In ihm aber brauste gewaltige Freude.

Er hatte zum Licht gehoben, was zum Licht drängte. Er hielt etwas, das sich felig führen ließ. Und wenn von seinem ganzen Wert auch nichts weiter gelänge als dies eine, so hatte er doch gefiegt!

Träumerisch sah er in ihre Augen.

„Volksseele,“ sprach er leise.

* * *

Es ist nun nicht mehr viel von den Thedenbrinks zu berichten, und noch weniger vom „Siebenrade-Sand“, der von Tag zu Tag moderner wird. Man hebt das Viertel mit Macht, und es wird nicht mehr lange dauern, bis das neue, riesengroße Warenhaus mit einer besonders billigen „Ausnahmewoche“ eröffnet werden wird. Am „Goldenen Becher“ sind längst die großen Fenster ausgebrochen, hinter denen die blanken Konservenbüchsen des Herrn Obenauf aus Breslau stehen. Die Gasträume sind bedeutend verfeinert, und über dem Erdgeschloß prangt ein Riesenschild: „Zentralhotel“. Die Landleute kommen nicht mehr, aber desto häufiger die Geschäftsreisenden aller Branchen. Oben wohnt noch immer die Pflücke, und auch die Hoboisten üben noch immer im großen Saal, so daß Geigen- und Flötentöne wie in alten Reiten gleich verfliegenen Vögeln durch den Sand irren.

Frau Käte Strahmann ist eine sehr glückliche Frau, deren gepflegte, unendliche Schönheit noch immer den Rausch ihres Gatten bildet. Sie hat sich den neuen Verhältnissen gut angepaßt und wird sich zu einer eleganten Stadidame entwickeln. Ihre Schwester Liese scheidet sich das Haar noch kühner als früher und geht mit der Tante zu allen Festen der Raffinogellschaft. Die beiden wohnen übrigens schon lange in einem feinen Mietshaus in der Neustadt, haben einen Balkon und einen wirklichen Salon, in dem die Verschönerungskunst der Tante Lonchen jetzt noch größere Triumphe feiert. Sie hält sich fünf Modedjournale und gestaltet ihre Toiletten so fein, daß jeder, der sie sieht, sie unbedingt für eine „Off-siehrs dame“ halten muß. Zwei Zimmer der Thedenbrinkschen Wohnung sind übrigens an den Postsekretär Sauerland vermietet, und er hat das Bild „Ernstes Frage“ über seinem Bett hängen.

Die Mutter Dietschen hat sich nach einem großen Pfeffertuchenausverkauf zur Ruhe ge-

setzt, die Raffern ist nach dem Raffensand gezogen, wo ihr Laden, genau, wie er war, wieder auferstanden ist. Zwei der jüngsten Kinder helfen. Die „Schusterburg“ steht noch immer und hat geduldig den Staub und die Steine getragen, die vom eingerissenen Kommandantenhaus und von dem sterbenden Kloster auf Dach und Simse flogen.

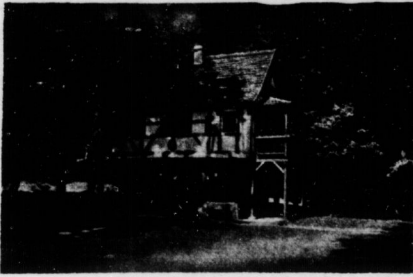
Die Steinigersche Buchhandlung ist in das Haus vom Kürschner Pampel übergesiedelt. Der störrische alte Mann kam selbst zu Steiniger, weil er das Kinematographentheater aus seinem Hause heraus haben wollte. Er mochte sein Eigentum auch nicht zerstören lassen, gleich dem alten Turm, den man als Verkehrshindernis bald zu Anfang niederlegte, obwohl man ihm Angebote machte. Aus dem ganzen Hin und Her ist ein Hauskauf geworden, Steiniger ist Herr über das stattliche Gebäude, das nun von oben bis unten seinen Zwecken dient. Da sind Lesezimmer, Bibliotheks- und Versammlungsräume, und der Kinematograph ist leider darin geblieben. Aber er verrichtet nun ein anderes Werk.

Die Sache hat Aufsehen gemacht und sich besonders, als man erfuhr, daß Frau Buchta mit ihrem großen Kapital dahinterstand, doch gewisse Beachtung erworben. Winters finden Vorträge und Vorlesungen aus allen Wissensgebieten in dem „Buchta-Haus“ statt, und man staunt über den Unternehmungsgestalt des stadtfremden Mannes, der alles leitet. Langsam kommen die Gäste, es sind nicht immer viele, und es bleiben auch nicht alle, aber ein fester Kern ist doch vorhanden, ein Boden, auf dem sich weiter bauen läßt.

Regine arbeitet tapfer mit. Sie ist ihrem Mann eine helläugige Kameradin, immer bereit, abzugeben, was sie selbst sich errungen hat und voll seines Gefühls für alles, was nach oben drängt. Das Allerschönste und Allertiefste aber bewahren beide für sich, bis einmal der Tag kommt, wo es reißt und schön vor die Augen der Menschen treten wird.

Frau Buchta wohnt in einer kleinen Villa, dicht beim Pulvermühlviertel. Sie geht in ihrem schwarzen rauchenden Kleid mit ungesenkter Stirn durch die Gassen, hat Raffner-Ada bei sich aufgenommen und wendet ihre Aufmerksamkeit auch dem traurigsten Felde zu, auf dem die Berspielten und Verlorenen taumeln und gleiten. Sie weiß, daß manches zu retten ist, wenn man das wahrhaftige Ketten versteht und daß unendliche Schätze, unendlich viel Unausgenühtes in der dichten, dunklen Flut treibt, die man Volk nennt.

In dieser Arbeit, die sie erfüllt, im Anblick der Not, die brandend an ihre Füße schlägt, hat sie vergessen, das sie einst den roten Tropfen ersehnte, der zitternd an der ausgeschütteten Schale des Glücks hängt und doch so selten, ach, so selten in ein armes, hungerndes Herz herniederfällt!



Ferienheim „Stebhaus“ bei Himmelsheim (Jena)



Ferienheim „Muldenhaus“, Post Rautentrang l. B.



Ferienheim „Schloß Reinhardtsbrunn“ bei Friedrichroda (Thür.)

Wie verlebt man Ferien?

Die Ferienzeit ist herangeritten. Es sind immer nur wenig Glückliche, die hier die Fahrt miterleben können. Ferien sind trotz aller Schwierigkeiten doch im Arbeitsverhältnis wesentlich mehr durchgezogen, als es in der Vorkriegszeit der Fall war. Tausende von Arbeitern, Angestellten und Beamten wollen die Ferien an anderen Orten verleben, vor allem will der Groß-

wird vom Mitglied 60 Pfennig pro Tag verlangt. Das Bett ist einfach, Bäder muß der Besucher selbst stellen. Die Betätigung kann im Heim bezogen werden und schwankt der Preis für Mittagsloft zwischen 60-100 Pfennige. Kaffee wird ebenfalls zum billigsten Preis abgegeben. Die Heime befinden sich in den schönsten Gegenden im Gebirge, aber abgelegen von dem großen Verkehr. Die Lebensmittel im Heim werden zu den gleichen Preisen, wie sie im bezirklichen Konsum-

verein bestehen, an die Heimbefucher abgegeben. In fast allen Heimen ist auch die Einrichtung getroffen, daß die Familien sich selbst ihre Speisen bereiten können. Schön sind die Abende im Ferienheim, da kommt täglich wandernde Jugend, da wird musiziert, Volkstänze aufgeführt und sonstige Unterhaltung geboten. Wer einmal in einem Heim der Ferienheimgenossenschaft einige Tage verleben konnte, kehrt immer wieder nach einem solchen Heim zurück. Jante



Der Wagen unseres Dörfelder Parteiblattes wurde beim Reklamatorso mit einer besonderen Anerkennung bedacht



Ridlungentruppe des Vereinigten Arb.-Athletenvereins Worms a. Rh.

14. Kreis Arb.-Athletenbund, bei Ausführung ihrer artistischen Übungen im Kurhaus zu Wiesbaden aus Anlaß der Sportwoche. (Diese Truppe arbeitet auch bei der Olympia zu Frankfurt a. M.)



Sitzungszimmer der Zahlstelle RMV des Fabrikarbeiter-Verbandes

händler heraus. Die Kostenfrage ist es meist, die viele solcher Pläne vereitelt. Um Arbeiterferien in billiger Weise durchzuführen, haben sich 1913 einige Arbeiter in Jena gefunden, die eine Errichtung von Ferienheimen auf genossenschaftlicher Grundlage ins Auge faßten. Der



Robert Matthies 75 Jahre alt, ist seit 35 Jahren sozialdemokratischer Stadtvorordneter in Jena (Bezirk Halle)

Gedanke hat gute Aufnahme gefunden, es sind weit über 5000 Mitglieder, die zur Ferienheimgenossenschaft Naturfreunde Thüringen gehören. 10 Ferienheime hat diese Genossenschaft bereits im Betrieb. In den Heimen entwickelt sich ein wirkliches Gemeinschaftsleben, da es Unterschiede in den Preisen nicht gibt. Für Uebernachten



Sängerfahrt des Bezirkes Jena (D. A. G.) nach Raumburg Männermassenchor auf dem Marktplatz

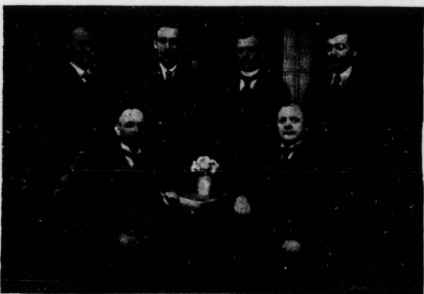
Der Sozialismus

bezweckt eine bessere Regelung der materiellen (Güter-) Verhältnisse in der menschlichen Gesellschaft nicht nur darum, weil davon die zureichende Befriedigung berechtigter Bedürfnisse und also Glück und Wohlfahrt der Bevölkerung unmittelbar abhängen, sondern er will eine bessere Regelung der materiellen Verhältnisse auch darum, weil nur auf dieser Grundlage eine wahrhafte, allen zugute kommende Zivilisation, eine allseitige hohe Entfaltung der menschlichen Fähigkeit möglich ist.

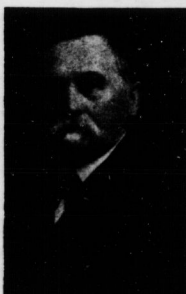


H. G. Dietreiter sozialdemokratischer Stadtrat in Baldenburg i. Schl., wurde kürzlich 60 Jahre alt

J. v. a. Schweizer



Jubilare des Deutschen Textilarbeiter-Verbandes zu St. Eunis (25jährige Mitgliedschaft)



Heinrich Lienemann in Blauen l. B. konnte in diesen Tagen auf eine fünfjährige Parteitätigkeit zurückblicken



Daniel Merkel in Lambrecht, einer der ältesten pfälzischen Genossen, wurde unlängst 70 Jahre alt



Jubilare des Deutschen Holzarbeiter-Verbandes Bezirk Elm (25 Jahre und länger Mitglieder)

Gute Bilder von Partei-, Gewerkschafts-, Genossenschafts- und Arbeiterportveranstaltungen sind immer willkommen; Reproduktionserlaubnis erforderlich. — Unverlangte Manuskriptsendungen werden nur bei beigefügtem Porto zurückgegeben. — Redakteur: E. Leffen, Berlin. — Verlag: Vorwärts-Buchdruckerei und Verlagsanstalt. — Kupferstichdruck; Böhmig Druck und Verlag G. m. b. H. Berlin SW 68, Lindenstr. 8



Volksblatt für Bez. Halle Merseburg, Mansfelder Volkszeitung für Eisleben u. die Mansfelder Freize u. der Landbote für Bez. Merseburg u. Freistaat Anhalt

Das führende Haus am Platze
 in Manufaktur und Modewaren
 / Unsere grossangelegten Abteilungen /

Konfektion / Kleiderstoffe / Leinen / Baumwollwaren / Herrenartikel / Damenwäsche / Kurz-, Weiss- und Wollwaren / Teppiche / Gardinen / Möbelstoffe

bieten Ihnen die grösste Auswahl

B. B.

bei billigsten Preisen

BRUMMER * BENJAMIN

HALLE • CIR. ULRICHSTR. 22 - 24 • RANNISCHER PLATZ

Michel- Michel Briketts



anerkannt beste Marke
 Hausbrand • Industrie



Hallesches Kohlen- u. Brikett-Kontor m. b. H.

Fernsprecher 5914, 5457

Schmiedstrasse 4

Westf. Koks • Steinkohlen • Preßsteine • Anthrazit • Brennholz



Wein-Essig * Tafel-Essig * Essigsprit * Mostrich

garantiert reine Gärungsprodukte — garantiert aus nur besten Rohstoffen hergestellt
empfehlen

Hallesche Essigfabriken, G.m.b.H. Kohlmann & Co., G.m.b.H.
Halle (Saale) Torstraße 31, Telephon 1216 Halle (Saale) Königstraße 46 Telephon 1498

Möbel jeder Art

in grosser Auswahl zu billigsten Preisen liefert

G. Schaible, Halle (Saale)

Gr. Märkerstrasse 26 (am Markt) Fernruf 5685

Werkstätten für Wohnungs-Einrichtungen

Ingenieurbüro Kurt Jähnig



Installation elektrischer
Kraft-, Licht- und Signal-
anlagen - Großhandlung
sämtlicher Erzeugnisse
der Elektrotechnik

HALLE (SAALE)

Lindenstraße Nr. 67

Eingang Thomasstr.

Fernsprecher 1235 u. 1937

Aus dem Zoologischen Garten zu Halle.

Ein eigentümliches Tier ist das Lama, welches unser Zoo in zwei Arten aufweist. Seine Heimat ist Peru. Dort wird es als Tragtier bei Märschen über die Anden benutzt. Sein langer, starker Hals und der grosse Körper stehen eigentlich im Missverhältnis zu dem kleinen Kopf und den schlanken Beinen. Wer als Knabe früher den Robinson Crusoe gelesen hat (und wer hätte das nicht getan?) wird sich wohl dieses Tier, welches seinem Helden als Milchziege diente, anders vorgestellt haben, ebenso wie das Aguti, welches nicht weit davon in unserem Zoo zu sehen ist, denn dies letztere ist nicht viel grösser als eine grosse Ratte.

(Siehe Abbildung auf der 3. Umschlagseite.)

Erste Hall. Fisch-Räucherei
und Fisch-Konservenfabrik
Seefischgroßhandel

Karl Ihde

— Fernruf 3617 —

**Billigste
Bezugsquelle
für Private und
Wiederverkäufer**

Kleinverkauf: Kieler Fisch-
Börse Karl Ihde, An der
Moritzkirche 3

Großverkauf: Räucherei,
Fischerplan 5

Fernruf Nummer 3617

Brot-, Weiß- und Fein-Gebäck

In besten Qualitäten



Überall erhältlich

Halle a. S.,
Tel. 6665 u. 6675

Gebr. Schubert

Groß-Bäckerei
und
Pflanzwerke



Drei Effe

Die führende Marke für ein gutes deutsches Bier
Freyberg-Brauerei

Gegründet 1816 Halle a. S. Gegründet 1816

Jede sparsame Hausfrau verlangt nur

„Echte Haselhorster“

die deutsche Tafelmargarine mit Gutscheil

Auf 10 Gutscheile einen Würfel gratis

Leipziger Straße
76

Generalvertreter: **Karl Ackermann, Halle a. S.**

Fernsprecher
5131

Mühle Crumpha

Telephon: Am Hühnen Nr. 13

Prime Weizenmehl mit Weizenmehl

Qualitäts-Brot

sowie das frische Weißgebäck

Spezialität: Feinstes

Kinder-Nähr- und Kranken-Zwieback

Erhältlich in allen deutschen Geschäften
Wird auf Wunsch bei Haus geliefert

Johannes Thurm

Aelteste Redogroßschlächterei

Halle (Saale)

Seit 1863 Glauchaer Str. 19 Tel. 4518

empfiehlt

la Roßfleisch und alle Wurstwaren

Schlachtpferde werden jederzeit gekauft

Streichfertige Oelfarben

für Küchenmöbel in allen Nuancen

Emalle-Lack

an Fenstern, Türen, Wasch-
Toiletten und Kinderwagen

Fußboden-Lackfarbe

trocknet über Nacht einhart,
per Kilogramm 1.00 Mark, bei
5 Kilogramm 1.00 Mark

empfiehlt

Max Rädler

Farbenhandlung

Halle a. S., am Rannischenstr. 2

nicht Alter Markt.



Lama mit Jungen Zoolog. Garten Halle

Heidekrug

Döblau

Fruchtweinschenke

1 Minute vom Bahnhof Heide



Schönstes Garten-
Lokal am Platze



Angenehmer
Familienaufenthalt

Prinzess Kaffee

Dieser Bohnenkaffee ist stets frisch in Lebens-
mittelgeschäften in Originaltüten erhältlich

Karl Böhlert

Redogroßschlächterei

Ammendorf

Hauptstraße 28. Tel. 20

Halle a. S.

Oleariusstraße 3. Tel. 8988

empfiehlt.

la Roßfleisch u. alle Wurstwaren

in bekannter Güte.

Schlachtpferde werden jederzeit gekauft.

Feinste Schokoladen

Fabrikate
Saroni, Stollwerk, Goldina, Rönzow,
Pilsner usw. usw.

Zuckerwaren

Gebannte Mandeln . . . ¼ Pfd. 35 Pfg.

Feinste Bonbon ¼ Pfd. von 15 Pfg. an

Sahnebonbon . . . ¼ Pfd. 40 Pfg.

Große-Pralinen . . . ¼ Pfd. 25 Pfg.

Kokosfloeken mit und ohne Schokolade.

entzsch

Konfektären-Geschäft

kennt jedes Kind in Halle a. S.

Jeder kluge Mensch kauft bei Albert Entzsch

Gastwirtschaft Zoologischer Garten

Halle a. S.

Fernruf 6559 ·· Bahnhöfe 3, 5 und 7
empfiehlt seine
Säle, Vereins-, Wohn- und Gastzimmer
zur

Abhaltung aller Festlichkeiten
zu günstigen Bedingungen

Mittwoch, Donnerstag und Sonntag:

KONZERTE

vom

Halleschen Sinfonie-Orchester

Herrlicher Naturpark ·· Reicher Tierbestand

Waldschenke

ruhige Lage im

ZOO

Von früh 7 Uhr bis
abends 8 Uhr geöffnet

Kurbau „Bad Wittekind“

Bahnlinie 3, 5, 7 Fernsprecher 6286

Säle, Vereinszimmer
für Hochzeiten, Gesellschaften,
Konferenzen

Edle Biere :: Edle Weine
Vorzügliche Küche

Früh-, Nachmittag- und
Abend-Konzerte

ausgeführt vom Halleschen Sinfonie-Orchester



Wenn Sie Halle
einen Besuch
abstatten, dann
versäumen Sie
nicht, die

C. T. - Lichtspiele

am Riebeckplatz

aufzusuchen.
Film u. Bühne
bieten nur
Spitzen-
leistungen
erster Film-
firmen der
Welt.



**Wo
gehe ich am
Sonntag
hin?**



Wenn Sie Halle
einen Besuch
abstatten, dann
versäumen Sie
nicht, die

C. T. - Lichtspiele

Gr. Ulrichstraße 51

aufzusuchen.
Die
bedeutendsten
Werke der
Film-Industrie
gelangen zur
Vorführung.

Der Volkspark

**das Heim der Arbeiterschaft
in Halle**

ist durch seine herrlichen Gartenanlagen,
Festsäle, Gesellschafts- und
Restaurationsräume
für Ausflügler
Familien
u. Vereine

das bevorzugteste Etablissement in Halle.

In den Sommermonaten finden jeden
Dienstagabend die beliebtesten
Volkspark-Konzerte
nebst Feuerwerk usw. statt.

Gewerkschaftshaus

Halle-S., März 42-44
Fernsprecher 3607

Verkehrslokal
d. Freien Gewerkschaften
und des Reichsbanners
„Schwarz-Rot-Gold“

Angenehmes
Familien-Verkehrs-Lokal
Preiswerter und guter
Mittags- und Abendtisch
Saubere und preiswerte
Übernachtung

Schurigs Garten

an der Heide

empfiehlt

seinen schön gelegenen Garten
(direkt im Walde)

Gutgepflegte Biere

Die große Tasse Kaffee
und diverses Gebäck

Halle'sches Gewerkschaftshaus

